Abendpost

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 25. März 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. 8. Jahrgang. — Nr. 72

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 25. März. Nachdem noch Morgan im Senat zugunsten der weitgehenden Mills'schen Cuba-Resolutionen gesprochen, wunden diese auf den Kalender gesetzt, trotzdem Hale dagegen protestirte. — Darauf wurde die legislative Bewilligungsvorlage durchberathen und zum größten Theil erledigt.

Nach lebhafter Debatte nahm das Abgeordnetenhaus die Hill'sche Vorlage betreffs völliger Rehabilitirung ehemaliger südlicher Konföderirten-Offiziere an. Bei der Abstimmung war Boutelle von Maine der Einzige welcher gegen die Vorlage stimmte. — Boutelle berichtete im Namen des zuständigen Ausschusses die Flottenbewilligungsvorlage ein. — Angenommen wurde die schon erwähnte Vorlage, welche den Transport und Verkauf von Spirituosen unter falscher Etikette mit 6 Monaten Haft, einer Geldstrafe von $500 und Wegnahme der Getränke ahnden will.

Washington, D. C., 25. März. Der Senat nahm die gemeinschaftliche Resolution an, wonach es den Professoren Newcomb und Hall, von der Bundesflotte, gestattet ist, von der französischen Regierung Auszeichnungen anzunehmen.

Vom selben Ausschuß (für auswärtige Beziehungen), welcher diese Resolution einberichtet hatte, wurde auch eine andere einberichtet, wonach es Benjamin Harrison gestattet wird, gewisse Medaillen anzunehmen, die ihm, während er Präsident der Ver. Staaten war, von den Regierungen von Brasilien und Spanien verliehen wurden. Auf Einwand von Allen (Volksp.) von Nebraska wurde indeß diese Resolution um einen Tag zurückgelegt.

Gallinger (Rep.) von New Hampshire brachte eine gemeinschaftliche Resolution ein behufs eines Zusatzes zur Verfassung der Ver. Staaten und ersuchte darum, diese Resolution vorläufig auf den Tisch zu legen. Dieselbe bestimmt, daß weder der Kongreß, noch irgend ein Staat der Union irgend ein Gesetz erlassen soll, welches die Etablirung einer Religion verlangt oder die freie Ausübung irgend welcher religiösen Anschauungen verhindert; und daß unter keinen Umständen das Eigenthum oder der Kredit der Ver. Staaten oder irgend eines Einzelstaates oder irgend welches durch Besteuerung aufgebrachte Geld dazu benutzt werden soll, irgend eine Kirche, ein religiöses Bekenntniß oder eine religiöse Gesellschaft, oder eine Anstalt, welche ganz oder theilweise unter kirchlicher Kontrolle steht, aufrechtzuerhalten oder zu unterstützen.

Platt (Rep.) von Connecticut brachte den Antrag ein, daß die jetzige Session am 2. Mai zum Abschluß gebracht werden soll. Der Antrag wurde an den Ausschuß für Bewilligungen verwiesen.

Darauf erörtete der Senat die legislative, exekutive und richterliche Bewilligungsvorlage.

Das Abgeordnetenhaus widmete heute einen großen Theil seiner Zeit dem Anhören persönlicher Bemerkungn und Erklärungen verschiedener Abgeordneten und ging alsdann im Gesammtausschuß zur Berathung der Flotten-Bewilligungsvorlage über.

Republikanische Konventionen.

New York, 25. März. Die republikanische Staatskonvention für New York hat ihre Arbeiten beendet. Wie allgemein erwartet wurde, gestaltete sich dieselbe zu einem „Buhm“ für Gouverneur Morton, welcher in der angenommenen Prinzipien-Erklärung direkt als Präsidentschaftskandidat empfohlen wurde. Die Prinzipienerklärung spricht sich außerdem für Goldwährung aus, so lange bis es etwa auf internationalem Wege anders bestimmt werde, und enthält im Uebrigen die bekannten republikanischen Glaubenssätze, den Schutzzoll obenan. In der Abendsitzung gab es zeitweilig großen Lärm, weil die McKinley-Leute durch Thomas Fitchie einen Minderheitsbericht zugunsten der Erwählung von zwei der Ihrigen zur St. Louiser Nationalkonvention einbringen ließen, und ein McKinley-Banner entfaltet wurde. Doch wurde natürlich der Mehrheitsbericht angenommen. Es wurden für die Nationalkonvention gewählt: Thos. C. Platt, C. N. Depew, Warner Miller und E. Lauterbach als allgemeine Delegaten; Hamilton Fish, C. H. Balcock, F. S. Witherbee und D. McMillan als Stellvertreter; B. F. Tracy und E. H. Butler als allgemeine Wahlmänner.

Minneapolis, 25. März. Auf der Staatskonvention der Republikaner von Minnesota (welche in derselben Halle stattfand, wo vor 4 Jahren Benjamin Harrison als Präsidentschaftskandidat aufgestellt wurde) sind folgende Delegaten für die republikanische Nationalkonvention gewählt worden: Robert C. Evans, Geo. Thompson, Charles F. Hendryx und L. S. Hunt. Dieselben erhielten gemessene Weisung, Alles aufzubieten, um die Aufstellung von McKinley als Präsidentschaftskandidaten herbeizuführen.

Huron, S. D., 25. März. Heute Mittag trat hier die republikanische Nationalkonvention für Süd-Dakota zusammen. Dieselbe wird sich für McKinley als Präsidentschaftskandidaten und gegen die Silberleute erklären. Letztere aber, unter Führung des Senators Pettigrew, sind immerhin sehr stark und dürften nicht ohne einen erbitterten Kampf weichen.

General Casey gestorben.

Washington, D. C., 25. März. General Thomas Lincoln Casey, der bekannte frühere Ingenieurschef in der Bundesarmee, ist in seinem Zimmer in der neuen Kongreßbibliothek an einem Herzleiden gestorben, wenige Augenblicke, nachdem man den Wankenden auf ein Sofa gelegt hatte.

Waller doch frei?

Washington, D. C., 25. März. Bekanntlich hieß es in einer Depesche aus London, auf die Autorität der dortigen „Times“ hin, daß sich der frühere amerikanische Konsul in Madagaskar, Waller, noch immer im französischen Gefängniß befinde, da er sich geweigert habe, für seine Person auf alle Schadenersatz-Ansprüche zu verzichten. Diese Weigerung ist nun allerdings eine Thatsache. Doch wird mitgetheilt, daß sich Waller als freier Mann in London befinde und von dort bereits an seinen Stiefsohn in Amerika, Paul H. Bray, geschrieben habe. Wie es scheint, hat sich die französische Regierung damit zufrieden gegeben, daß der amerikanische Botschafter Eustis, auf Weisung des amerikanischen Staatsdepartements, Namens seiner Regierung offiziell auf Betreibung von Schadenersatz-Forderungen Verzicht leistete.

Werthvoll, aber nicht für uns.

Washington, D. C., 25. März. Der Erfolg der Experimente, welche von der Leuchtthurm-Behörde betreffs Herstellung telephonischer Verbindung zwischen Leuchtbooten und dem Gestade veranstaltet wurden, hat die Aufmerksamkeit europäischer Regierungen auf sich gezogen. Diese hatten jahrelang vergeblich versucht, dieselbe Aufgabe zu lösen, und wollen sich nun die Arbeiten des amerikanischen Erfindungsgeistes rasch zunutze machen. Bereits hat unser Schatzamts-Departement auf Ersuchen Kopien des Berichtes obiger Behörde an mehrere auswärtige Gesandte dahier übermittelt, und das in Sandy Hook vervollkommnete System wird bald im Ausland praktisch angewendet werden, während die Ver. Staaten aus Geldmangel, resp. weil der Kongreß es versäumte, für diesen Zweck etwas zu verwilligen, verhindert sind, ihr eigenes Unternehmen sich selber zugute kommen zu lassen. Durch telegraphische Verbindung genannter Art können Nachrichten über anlangende Dampfer, und überhaupt alle Schifffahrts-Nachrichten, rascher übermittelt werden.

Schadenfeuer.

La Crosse, Wis., 25. März. Hier wüthete ein gewaltiges Feuer, welches längere Zeit die Existenz der ganzen Stadt, wenigstens des nördlichen Theils, bedrohte. Dasselbe war im Holzlager von R. B. Holway ausgebrochen, allem Anscheine nach infolge eines Funkens von der Lokomotive eines Zuges der Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Bahn, und wurde von dem starken Wind ungemein begünstigt. Der Wind trieb Feuerbrände sogar nach dem, eine Meile entfernten Holzlager der „La Crosse Co.“, welches ebenfalls zerstört wurde. Mehr als 5 Millionen Fuß Bretterholz wurden binnen drei Stunden vernichtet, und der Gesammtschaden wird auf $200,000 geschätzt.

Vom cubanischen Revolutionskrieg.

Havana, 25. März. Die Expedition im Interesse der cubanischen Revolutionäre, welche am 15. März mit dem Dampfer Bermuda“ von New York abgegangen war, ist in Cuba gelandet worden, und Waffen und Leute sind jetzt wohlbehalten im Hauptquartier der Revolutionäre, trotz der Wachsamkeit der spanischen Truppen. General Calixto Garcia stand an der Spitze der Expedition.

Hübsche Schenkung.

Montreal, Canada, 25. März. Der Tabaksfabrikant und Millionär W. C. McDonald hat der McGill-Universität eine halbe Million Dollars geschenkt, behufs Errichtung eines Gebäudes für das Studium von Chemie, Bergbau-Kunde und Bauwesen. Im Ganzen hat er jetzt dieser Universität schon $2,000,000 gegeben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Ems von Bremen; Massachusetts von London.

Philadelphia: Hibernian von Glasgow; Pennland von Liverpool.

Portland, Me.: Numidian von Liverpool.

Boulogne: Amsterdam, von New York nach Rotterdam.

Glasgow: Carthagenian von New York.

Southampton: St. Paul von New York.

Abgegangen.

New York: Teutonic und Nomadic nach Liverpool; New York nach Southampton; H. H. Meier nach Bremen; Westernland nach Antwerpen.

Neapel: Fürst Bismarck nach New York.

Antwerpen: Illinois nach New York.

Liverpool: Majestic nach New York.

Die Gewerkschaftsföderation.

Indianapolis, 25. März. Der Exekutiv-Ausschuß der Amerikanischen Gewerkschafts-Föderation erörterte die Achtstunden-Frage, und der Unterausschuß empfahl, daß der Nationalverband der Zimmerleute den ersten Schritt zur Herbeiführung des achtstündigen Arbeitstages thue. Wenn die Arbeitgeber zu keiner Einigung mit den Gewerkschaften über die Arbeitszeit gelangen, soll ein Streik angeordnet werden, der sich zu einem allgemeinen Streik gestalten würde, da die Gewerkschafts-Föderation nicht ruhen will, bis die Achtstunden-Bewegung allgemein erfolgreich ist.

Remenyi todtkrank.

Davenport, Ja., 25. März. Der weltberühmte Violinist Remenyi liegt hier in der Wohnung von Herrn Henry Sartorius schwer krank darnieder, und sein Leben soll in unmittelbarer Gefahr sein. Remenyis Gattin in New York ist telegraphisch benachrichtigt worden und dürfte noch heute hier eintreffen.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. März. Bei der dritten Lesung des Etats im Reichstage zog der sozialdemokratische Abg. Metzger von Hamburg gegen die großen Schiffsgesellschaften los. Die Auswandererschiffe, sagte er, seien schwach bemannt, und die amtliche Untersuchung sei von keiner Bedeutung, wenn, wie dies jüngst dem Bremer Lloyd gegenüber geschehen, der Reichskommissär sein Kommen zur Revision vorher ausdrücklich anzeige. Der Staatssekretär des Innern Dr. v. Bötticher antwortete darauf, daß die Bemannung und die Aufsicht auf den betreffenden Dampfern genüge. Die Hamburger Schnelldampfer seien musterhaft. Die vielbesprochene anmeldende Depesche des Reichskommissärs an den Lloyd sei ein sozialdemokratischer Reinfall. Fabrik- und Schiffsinspektionen seien zwei verschiedene Dinge. Die Aufgabe des Kommissärs bestehe darin, die Abfahrt eines seeuntüchtigen Schiffes zu verhindern. Ob er angemeldet oder nicht, sei da gleichgiltig (Hohnlachen auf Seiten der Sozialdemokraten). Ja der Kommissär müßte sein Kommen anmelden, wenn ein Bootmanöver geplant sei, da sonst die Mannschaften auf Urlaub abwesend sein könnten. Die Sozialdemokraten hätten sich mit ihrem Geschrei eine Blöße gegeben (Beifall und Gelächter).

Abg. Dr. Hahn (Wilder) behauptete, daß die Offiziere des Lloyd überangestrengt und dabei schlecht bezahlt würden. Eine amtliche Untersuchung der Zustände erklärte auch er für nothwendig. Gegen diese Angriffe nahm der Abgeordnete Frese (Bremen, Freis. Verein) den Lloyd in Schutz.

Kaiser Wilhelms Südfahrt.

Genua, Italien, 25. März. Die kürzlich von mancher Seite ausgesprochene Erwartung, daß der deutsche Kaiser längere Zeit in Wien verweilen werde, ehe er nach Italien komme, hat sich nicht bestätigt. Vielmehr ist er mit seiner Gemahlin bereits gestern Abend hier eingetroffen und sehr schmeichelhaft empfangen worden. Die Stadt und die Schiffe im Hafen waren reich geschmückt, und große Menschenmassen durchwogten die Straßen. Herzog von Genua, der Bruder der Königin Margherita, bewillkommte das Kaiserpaar am Bahnhof herzlich und küßte der Kaiserin die Hand, worauf er die Ortsbehörden vorstellte. Kurze Ansprachen wurden gewechselt, und dann fuhren die Herrschaften nach dem Hafen, wo bereits die kaiserliche Jacht „Hohenzollern“ vor Anker lag. Unter beständigen Hochrufen der Menge verabschiedete sich das Kaiserpaar vom Herzog. Kaiser Wilhelm, welcher die Interims-Uniform eines Admirals trug, ging alsbald auf die Kommandobrücke des „Hohenzollern“, verneigte sich nach allen Seiten, und unter Kanonendonner u. s. w. dampfte die Jacht davon, während der Kaiser noch „Es lebe der König!“ rief, worauf die Genueser mit einem vielstimmigen „Es lebe der Kaiser!“ erwiderten. Ein Dampfer, welcher bengalische Lichter abbrannte, fuhr der kaiserlichen Jacht voraus, und eine Musikkapelle auf dem Dampfer spielte die deutsche Nationalhymne. Der „Hohenzollern“ ist jetzt auf dem Weg nach Neapel. Man erwartet bekanntlich, daß an der Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem König Humbert auch der Kaiser Franz Josef von Oesterreich theilnehmen werde.

Denkmals-Enthüllung.

Berlin, 25. März. In Wilhelmshaven wurde unter eindrucksvollen Feierlichkeiten ein Denkmal des alten Kaisers Wilhelm I. enthüllt. Prinz Friedrich Leopold wohnte den Feierlichkeiten im Namen des Kaisers bei.

Bis zum 14. April vertagt.

Berlin, 25. März. Das preußische Abgeordnetenhaus hat sich bis zum 14. April vertagt.

Kotze wird gewarnt.

Berlin, 25. März. Auf Veranlassung des Kaisers hat der frühere Zeremonienmeister Freiherr v. Kotze eine Warnung erhalten, damit er in der weiteren Verfolgung der bekannten, noch immer unaufgeklärten Skandalbrief-Affäre zurückhaltender sei.

Der Ueberschuß-Streit.

Berlin, 25. März. Der preußische Finanzminister Miquel hat den Vorschlag gemacht, daß 50 Millionen Mark vom Ueberschuß der Reichs-Einnahmen beiseite gelegt werden, um als ein Fonds zu dienen, von welchem die Regierung im Nothfalle, während eines Krieges, Gebrauch machen kann; am 1. Januar jedes Jahres soll dieser Fonds aus dem Ueberschuß ergänzt werden.

Dieser Vorschlag bedeutet das Anerbieten eines Kompromisses zwischen Hrn. Miquel und dem Staatssekretär des Reichs-Schatzamtes, dem Grafen Posadowsky-Wehner.

Wegen Unterschlagung.

Berlin, 25. März. Der hiesige Bankier Behrend ist wegen Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder verhaftet worden.

Die „Elbe“-Bergungsfrage.

Bremen, 25. März. Der Taucher Muessig ist beauftragt worden, die Bergungsfrage des auf dem Meeresgrunde beim Eingang in den britischen Kanal liegenden Dampfers „Elbe“ zu lösen.

Wie zu erwarten war.

Paris, 25. März. Halbamtlich wird heute erklärt, daß sich Frankreich entschieden weigern wedre, der Verwendung des egyptischen Reserve-Fonds seitens Englands, zur Deckung der Kosten der neuen britisch-egyptischen Expedition, zuzustimmen, außer wenn England ganz bestimmte Garantie für die Räumung Egyptens gebe.

London, 25. März. Die Prozeßverhandlung gegen Dr. Jameson und Konsorten wegen des Raubzuges in die Transvaal-Republik wurde heute fortgesetzt, aber schließlich auf den 28. April vertagt. Bis dahin soll weiteres Beweismaterial aus Südafrika eintreffen.

Ende des Lebaudy-Skandalprozesses.

Paris, 25. März. Der bekannte Schmutzprozeß gegen Ulric de Civry (Redakteur des “Echo de l'armée”), Armand Rosenfeld, Jacques St. Cere, alias Rosenthal, Graf de Cesti und Andere wegen Erpressung an dem verstorbenen jungen Millionär Max Lebaudy ist zum Abschluß gebracht. Nur zwei der Kerle, nämlich Civry und Cesti, wurden schuldiggesprochen, und dieselben wurden zu je 13 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Großtürke und Egypten.

Konstantinopel, 25. März. Auf dem großen Ministerrath, welcher jüngst im Palais des Sultans stattfand, wurde die Sachlage in Egypten eingehend erörtert. Die türkische Regierung hat sich sehr darüber geärgert, daß die Türkei nicht betreffs der neuen britisch-egyptischen Expedition zu Rathe gezogen worden war, desgleichen darüber, daß der Khedive in dieser Angelegenheit die Hohe Pforte ganz ignorirt hat. Muktar Pascha, der Oberkommissär der Pforte in Egypten, wurde schriftlich dafür gerügt, daß er jener Expedition nicht Einhalt geboten habe. Außerdem richteten die Minister einen Appell an Frankreich und Rußland, worin um das Einschreiten dieser Mächte ersucht wurde. Auch um die gütliche Vermittelung Deutschlands ist nachgesucht worden. Man glaubt in wohlunterrichteten Kreisen, daß sich die türkische Regierung lediglich auf Veranlassung Rußlands in solcher Weise auf die Hinterbeine gestellt hat.

Kostoki Pascha, der türkische Botschafter bei Großbritannien, ist angewiesen worden, dem britischen Premierminister Salisbury den Standpunkt der Pforte in dieser Sache klar zu machen.

Der armenische Trubel.

Konstantinopel, 25. März. Der jüngst hier abgehaltene türkische Ministerrath hat auch beschlossen, daß die Agenten der amerikanischen Gesellschaft vom „Rothen Kreuz“, welche nach Kleinasien geschickt wurden, um Liebesgaben an die nothleidenden Armenier zu vertheilen, nur in Städten thätig sein dürfen. Die Vorsteher der Dörfer sollen die Listen von Nothleidenden einfach nach den Städten senden. Auch sollen die Agenten jener Gesellschaft verpflichtet sein, sich der ihnen von der türkischen Hilfskommission gelieferten Listen zu bedienen, obwohl sie Anordnungen machen dürfen. Wie weit die Gesellschaft vom „Rothen Kreuz“ unter solchen Umständen überhaupt etwas Selbständiges leisten kann, das hängt ganz von der mehr oder weniger liberalen Anwendung dieser Bestimmungen ab.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Die Großgeschworenen.

Die Grand Jury lehnte es heute vorläufig ab, sich mit den auf Beschwindelung des städtischen Spezialsteuer-Departements lautenden Anklagen zu beschäftigen, welche gegen William H. Madden und John Leonard erhoben worden sind. Diese Anklagen schweben gegenwärtig noch vor einem Friedensrichter. Sollten sie in der unteren Instanz nicht bald verhandelt werden, so wird die Grand Jury sie noch vornehmen, ehe sie sich am Ende nächster Woche vertagt.

Officer Burke.

Ein Mann der Ordnung sieht Gespenster.

In einem halb unter Wasser stehenden Keller an der State nahe Polk Straße haust Moy Kee, ein erwerbsunfähiger Chinese, der an vorgeschrittener Wassersucht leidet — was bei der angedeuteten Umgebung übrigens kein Wunder ist — und dem der besagte Keller von einem Menschenfreunde eigner Art miethsfrei überlassen wird. Das einzige Wesen, welches sich um den kranken Mongolen einigermaßen zu bekümmern scheint, ist eine Nachbarin desselben, die Negerin Jessie Allen. Diese besucht ihn regelmäßig, versieht ihn mit Nahrung und sorgt für seine Pflege. Gestern Abend waltete die schwarze Samariterin wieder ihres freiwillig übernommenen Amtes. Da polterte es an der Thür und eine rauhe Stimme verlangte mit barschen Worten Einlaß. Als Jessie nicht sofort öffnete, wurde von draußen die Thür gesprengt, und ein vierschrötiger Kerl patschte durch das Wasser auf die Lagerstätte des Chinesen zu. Der Fremde gab sich als einen Polizisten zu erkennen und erklärte den Chinesen und seine Freundin für arretirt. Alle Proteste der beiden Leute halfen nichts, Officer Burke, so hieß der Diener des Gesetzes, ließ sie nach der Polizeistation schaffen. Heute Morgen gelangte der Fall vor Kadi Richardson zur Verhandlung. Polizist Thompson, einer von den regulären Wächtern des Bezirkes, räumte auf Befragen des Klageanwalts ein, daß sein Kollege Burke gestern Abend angetrunken war, und daß zur Verhaftung der beiden Angeklagten nicht der mindeste Grund vorgelegen hat. Burke selber versicherte steif und fest, der kranke Chinese und die Negerin hätten sich mit einander geprügelt. Der Richter schlug die Anklage nieder.

Vom „Kuhfänger“ getroffen.

Ein folgenschwerer Unfall trug sich heute zu früher Morgenstunde an der Kreuzung der 53. Straße mit dem Rock Island-Bahngeleise zu, wobei der 30 Jahre alte Christian Warner auf der Stelle getödtet wurde, während sein Arbeitskollege Robert Scott solch' schwere Verletzungen erlitt, daß die Aerzte auch an seinem Aufkommen zweifeln. Die Schuld an dem ganzen Unglück scheint auf die Nachlässigkeit des Bahnwärtes H O'Neill zurückführbar zu sein, da derselbe es versäumte, die Barrieren beim Auslaufen eines Zuges rechtzeitig zu schließen.

Warner stand als Fuhrmann in Diensten der „Schultz Baking Comp.“, deren Bäckerei sich an Stewart Ave. und 63. Straße befindet. Wie üblich machte er sich auch heute schon vor Tagesanbruch mit seinem Gehilfen Scott auf den Weg, um die Kunden zu bedienen und fuhr an 53. Straße arglos mit seinem Ablieferungswagen über das Geleise der erwähnten Eisenbahn, als mit einem Male ein südlich fahrender Zug herangebraust kam. Warner versuchte sein Möglichstes, der drohenden Gefahr durch Antreiben der Pferde zu entgehen, doch schon im nächsten Moment raste die Lokomotive des Zuges mit voller Wucht in seinen Wagen hinein, wobei der Kuhfänger den unglücklichen Fuhrmann zwischen die eisernen Latten zerrte und fest einklemmte. Als der Zug zum Stillstand gebracht wurde, hing die Leiche Warners noch in der Schutzvorrichtung. Der Aermste war bei dem entsetzlichen Anprall auf der Stelle getödtet worden, während Scott weit fortgeschleudert wurde und besinnungslos neben dem Bahnbett liegen blieb. Man schaffte den Schwerverletzten in der Polizeiambulanz nach seinem Kosthaus, Nr. 6010 Princeton Ave., wo er jetzt dem Tode nahe darniederliegt.

Den Bahnwärter O'Neill nahm die Polizei sofort in Haft, und derselbe hat jetzt vorerst hinter Schloß und Riegel den Wahrspruch der Coronersgeschworenen abzuwarten.

Auf frischer That dingfest gemacht.

Als gestern Abend der Vormann G. F. Lawrence nach vollbrachtem Tagewerk das Fabrikgebäude der Firma Morgan, Wright & Co., Nr. 19 N. May Straße, verließ, sprachen ihn vier wenig vertrauenerweckend aussehende Kerle um Arbeit an. Der Angeredete gab einen abschlägigen Bescheid, worauf einer der Strolche ein mächtiges Schießeisen aus der Tasche riß, während gleichzeitig seine Spießgesellen die Taschen ihres Opfers zu durchsuchen begannen. Glücklicher Weise kam in diesem Augenblicke der Privatwächter John McDonaugh des Weges, aber er vermochte nur einen der Räuber festzuhalten, die anderen entkamen, ohne irgend welche Beute gemacht zu haben. Auf dem Wege nach der Desplaines Str.-Polizeistation griff der Gefangene den ihn begleitenden Beamten mit einem großen Taschenmesser an, wurde jedoch schließlich mit Hilfe eines inzwischen herbeigeeilten städtischen Polizisten überwältigt und glücklich hinter Schloß und Riegel gebracht. Der Name des rabiaten Burschen ist angeblich Stanislaus Pazkiewitz. Der entflohenen Wegelagerer hofft die Polizei nach im Laufe des heutigen Tages habhaft werden zu können.

Kassenschluß.

Das Park-Theater an State Str. hört auf zu existiren.

Im Jahre 1881 baute Herr E. J. Lehmann, der nunmehr schon lange als unheilbar geisteskrank in einer Privat-Irrenanstalt untergebracht ist, für seinen Freund Joe Suits an der State Straße ein kleines Theater, welches, unter dem Namen Park-Theater, schnell berühmt wurde. Der Ruhm, den es gewann, war freilich nicht gerade fein, aber Herr Suits machte keinen Anspruch darauf, zum Ehrenmitglied von Vereinen für Aesthetik und höhere Ethik ernannt zu werden, und der Ehrgeiz seiner Geschäftstheilhaber Long und King bewegte sich ebenso wenig in dieser Richtung. Es ging im Park-Theater ziemlich locker zu. Je weniger Toilettenaufwand die dort auftretenden Sängerinnen und Tänzerinnen trieben, desto mehr gefielen sie ihrem Publikum, und die Unternehmer machten Geld wie Heu. Die Vettern vom Lande, welche nach Chicago kamen, um sich einmal so recht in einer Weise zu amüsiren, wovon Mutter keine Ahnung haben durfte, wurden nach dem Park-Theater gewiesen, und in den verschwiegenen Nebenzimmern des Tingeltangels ist manch' wüste Orgie gefeiert worden, manch' tappigem Goldfasan wurde dort das glänzende Gefieder gründlich gerupft. Nach einigen Jahren zog Mr. Joe Suits sich als ein gemachter Mann vom Geschäft zurück. Seine Partner setzten es fort, und wenn das Lokal nach und nach auch viel von seiner früheren Anziehungskraft einbüßte, so diente es doch noch immer zur Charakteristik der „Levee“, jenes Theiles der State Str., welchen die fremden Besucher Chicagos zu ihrem Schaden in der Regel weit gründlicher kennen lernen, als neun Zehntel der Einheimischen. Gestern hat nun Herr John A. Hopkins, Eigenthümer des anstoßenden Hopkins-Theater, das Park-Theater übernommen. Er hat den alten Platz vorläufig schließen lassen. Das Gebäude wird umgebaut werden und einen neuen Eingang nebst Vorhallen, Garderoben u.s.w. für das Hopkins-Theater abgeben.

Vom Schneiderstreik.

Um der Auffassung entgegenzutreten, als sei es ihre Hartnäckigkeit oder gar Hartherzigkeit, wodurch die gegenwärtige Lage in der hiesigen Kleider-Industrie verursacht wird, haben die Fabrikanten eine an das Publikum gerichtete Erklärung erlassen. Von der Veröffentlichung derselben muß die „Abendpost“ heute Raummangels wegen Abstand nehmen, morgen wird dieselbe aber wörtlich in den Spalten dieses Blattes erscheinen, damit die Leser sich auch über den Standpunkt der Unternehmer ein Urtheil bilden können.

Das Untersuchungskomite fährt fort, die Noth unter den ausständigen Angestellten der Zwischenmeister nach Kräften zu lindern. Bei der Untersuchung der einlaufenden Unterstützungsgesuche kommen vielfach wahrhaft erschreckende Verhältnisse zur Kenntniß des Komites.

Wurde gründlich übertölpelt.

Die Haare möchte sich heute der an Clark Straße ansässige Juwelier Leopold Orenstein schier ausreißen, weil er von zwei verschmitzten Strolchen so eklig über's Ohr gehauen wurde. Gestern Abend betraten nämlich zwei feingekleidete Herren sein Ladenlokal, von denen einer ihm leise zuflüsterte, daß sein Gefährte an Kleptomanie leide. Er solle ihn nur ruhig gewähren lassen. Der Mann mit den klebrigen Händen raffte denn auch allerlei Schmucksachen zusammen, die sein Spießgeselle jedesmal sofort bezahlte. Orenstein „verkaufte“ auf diese Weise Juwelen im Betrage von $250, machte aber ein recht saures Gesicht, als er späterhin erfahren mußte, daß die vereinnahmten Moneten sämmtlich — Falschgeld waren. Die beiden „Smartmeier“ hatten sich natürlich inzwischen längst gedrückt.

Aufgespürt.

In dem Hause einer Nachbarin wurde gestern Abend die seit Sonntag vermißte Frau Mary J. Worthy, die Gattin eines in Austin wohnhaften Geschäftsreisenden, aufgespürt. Eheliche Zwistigkeiten sollen ihr das Leben an der Seite ihres Mannes verleidet haben, und die Wiedergefundene weigert sich jetzt entschieden, zu Letzterem zurückzukehren.

Die Nachforschungen der Geheimpolizei über den Verbleib des reichen Bau-Kontraktors Edwin Jopson aus Winnetka sind ebenfalls erfolgreich gewesen. Man fand den Verschwundenen in der Familie eines Nr. 40 Pine Straße wohnenden Freundes. Jopson, der inzwischen von seinem Bruder breeits abgeholt worden ist, soll etwas geistesgestört sein.

Dunlops Appell.

Anwalt W. S. Forrest ist gestern benachrichtigt worden, daß der Ober-Bundes-Anwalt in Washington zu veranlassen suchen wird, daß die Dunlop'sche Appellation statt erst im Oktober schon im Mai vom Ober-Bundesgericht vorgenommen und erledigt wird.

Sieben Stunden in Berathung.

John Carrig von den Großgeschworenen des Todtschlags schuldig befunden.

Nach zehntägigen Verhandlungen ist heute der vor Richter Freeman geführte Prozeß gegen den angeblichen Gattenmörder John Carrig zum Abschluß gelangt. Die Geschworenen waren von 4 Uhr gestern Nachmittag bis 11 Uhr Abends in Berathung gewesen, ehe eine Einigung erzielt werden konnte. Durch das heute Vormittag zur Verlesung gebrachte Verdikt wird der Angeklagte des Todtschlags schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe auf unbestimmte Dauer verurtheilt; ein Zusatz empfiehlt außerdem den Gefangenen der Milde des Gerichtshofes. Carrig stand bekanntlich unter der Anklage, am frühen Morgen des 16. Dezember v. J. im Hause Nr. 360 S. May Straße seine Gattin vermittelst eines stumpfen Logenschwertes erschlagen zu haben.

Als Hauptbelastungszeuge war der einzige Augenzeuge der That, der 15-jährige Adoptivsohn des Angeklagten, aufgetreten, während weitere direkte Schuldbeweise nicht beigebracht werden konnten. Die Aussagen des Adoptivsohnes wurden von zahlreichen Zeugen für im höchsten Grade unglaubwürdig erklärt. Von der Vertheidigung ist sofort der übliche Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses angemeldet worden. Carrig war vor Jahren ein wohlbekannter Politiker, dessen Leumund schon damals viel zu wünschen übrig ließ.

Glücklich gerettet.

Frau Axel Nelson, Nr. 150 Milton Straße wohnhaft, ging heute Mittag einige Minuten aus, um in der Nachbarschaft einen Einkauf zu besorgen. Im Hause blieb der vierjährige Sohn der Frau bei dem Baby zurück, das nahe dem Fenster in einem Kinderwagen schlief. Der kleine Wächter spielte in der Abwesenheit der Mutter mit Streichhölzern und setzte auch richtig einen Fenstervorhang in Brand. Hätte John Plumgreen von 148 Milton Avenue das Feuer in der Nachbarwohnung nicht rechtzeitig bemerkt, die Kinder gerettet und die Flammen gelöscht, so würde der heimkehrenden Mutter ein trauriger Anblick gewartet haben. Der hilfsbereite Plumgreen hat sich bei seinem Rettungswerk schlimm die Hände verbrannt.

Prompte Bedienung.

Am 9. Januar faßte der Stadtrath feierlich den Beschluß, daß „vom Tage dieses Beschlusses an, alle Dampf- und Straßenbahnen im Weichbilde der Stadt, bei Vermeidung von $5 Strafe für jede Zuwiderhandlung, gehalten sein sollen, die Straßen der Stadt, dort wo ihre Linien dieselben kreuzen, Abends zu beleuchten.“ Heute, am 25. März, hat Ober-Baukommissär Kent die verschiedenen Bahngesellschaften benachrichtigt, daß die Stadt vorstehende Bestimmung von jetzt an durchführen werde.

Eine „Midway“-Reminiszens.

Vor Richter Smith wird augenblicklich die Klagesache des deutschen Grafen Hilmar Stephany gegen die Gebrüder Castan verhandelt, welch' Letztere, wie erinnerlich, auf der Columbischen Weltausstellung den „Maurischen Palast“, nebst Panoptikum, erbauten. Es handelt sich hierbei um 5000 Mark, die Castans angeblich dem Kläger widerrechtlich vorenthalten haben.

Kurz und Neu.

* Zu Ordnungsstrafen verurtheilt wurden heute von Kadi Richardson neun Chinesen, welche eine wachsame Polizei beim Hazardspiel ertappt hatte.

* Der Stadtrath von Evanston hat gestern beschlossen, Bonds im Betrage von $40,000 zu verausgaben, um Mittel zum Bau einer neuen Zentral-Station für die Polizei und die Feuerwehr zu beschaffen.

* Obwohl einzelne Klagen darüber eingelaufen sind, daß die Versilberung der Anweisungen für den Inhaber mit Verlusten verbunden sei, wird Kontrolleur Wetherell doch fortfahren, den Polizisten und Feuerwehrleuten ihre Gehälter in Form von Wechseln auszuzahlen.

* Die streikenden Polsterer Julius Begall, John Jacobson und Chris. Acker mußten heute dem Polizeirichter in der Armory versprechen, dem Geschäftslokal von Ketcham & Rothschild bis auf Weiteres fern zu bleiben. Die Drei waren gestern verhaftet worden, weil sie einen Nicht-Unionmann mit Prügeln bedrohten.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; kälter im mittleren und nördlichen, wärmer im südlichen Theil. Starke südwestliche Winde.

Wisconsin: Regen oder Schnee heute Abend; morgen schön und kälter, bei starken westlichen Winden.

Jowa und Missouri: Im Allgemeinen schön und kälter. Nordwestliche, resp. westliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 43 Grad; Mitternacht 35 Grad über Null, heute Morgen um 6 Uhr 36 Grad und heute Mittag 42 Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In brennendem Zustand wurde die Barke „Alexandria", ein britisches Boot, in den Hafen von San Francisco geschleppt.

— Auf dem Landgut von Frederick Gruby bei Foley, Minn., stürzte der Weizenspeicher zusammen; Gruby wurde augenblicklich getödtet, und sein Sohn tödtlich verletzt.

— Oberst C. H. Buehler, am Bürgerkrieg hervorragend betheiligt und Vizepräsident der Kommission des Gettysburger Schlachtfeldes, ist zu Gettysburg, Pa., im Alter von 71 Jahren gestorben.

— Gegenwärtig hält die „National Plateglaß Jobbers' Association" eine Konvention in St. Louis ab — die erste ihrer Art im Westen — und man glaubt, daß die Fensterglas-Preise erhöht werden.

— Zu Decatur, Ill., stürzte das „California Restaurant" zusammen, weil auf dem anstoßenden Grundstück die Fundamente für ein fünfstöckiges Hotel gegraben worden, und das 2jährige Söhnchen des Besitzers der Restauration, R. O. McGlasson, wurde dabei getödtet. Mehrere andere Personen wurden leicht verletzt.

— Eine grimmige, für diese Jahreszeit ganz außergewöhnliche Kälte herrschte gestern im östlichen und mittleren Theil des Staates New York. Bei Hudson ist der Hudson wieder so fest zugefroren, daß Wagen darüber hinfahren können! Zu Saratoga zeigte das Thermometer zeitweise 10 Grad unter Null.

— Aus Perry, Oklahoma, wird gemeldet, daß unweit McCloud ein 10 Monate altes Indianerkind von Schweinen zerrissen und gefressen wurde. Die Mutter hatte das Kindchen auf den Boden niedergelegt, während sie Feuerholz auflas, wobei sie sich eine Strecke weit entfernte. Als sie das Kind schreien hörte, sprang sie herbei, kam aber schon zu spät.

— Die Mitglieder der Polizeiforce von St. Paul haben Klagen gegen die Stadt anhängig gemacht behufs Erlangung ihrer Gehälter für die Monate Januar und Februar. 150 solche Klagen sind bis jetzt eingereicht worden. Im Namen der verklagten Stadtverwaltung wird geltend gemacht, daß der Stadtrath die Gehälter der Polizisten noch nicht festgesetzt habe, und kein Geld ausgezahlt werden könne, ehe dies geschehen sei.

— Aus Alma, Wis., wird mitgetheilt: Die Leichen der Mitglieder der Familie Oldhouse sind ausgegraben worden, um von einer Anzahl hervorragender Aerzte untersucht zu werden. Wie früher gemeldet, war die ganze Familie in den Flammen umgekommen, und der Leichenbeschauer gab damals einen auf „Tod infolge unglückseligen Zufalls" lautenden Wahrspruch ab. Die Nachbarn jedoch gelangten zu der Ueberzeugung, daß die Familie das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Distriktsanwalt Gilman leitet die jetzige Untersuchung.

— Dem Professor D. C. Miller, von der Case-Schule für Naturwissenschaften in Cleveland, ist es gelungen, mit Hilfe der Stoffdurchdringungs-Lichtstrahlen eine Photographie von seinen eigenen Rippen nebst Rückgrat zu erlangen. Er setzte sich eine Stunde lang den Kathode-Strahlen aus und lag dabei, mit dem Gesicht nach unten gekehrt, auf einer Photographieplatte von 12 Zoll Länge und 8 Zoll Breite; seine Kleider hatte er anbehalten, und die Crookes'schen Röhren waren über seinem Rücken aufgehängt.

— Großes Aufsehen macht in Philadelphia die Verhaftung des 54jährigen reichen Kohlengruben-Besitzers Samuel P. Langden, auf den Verdacht, mit der Ermordung der 18jährigen Annie McGrath zu thun gehabt zu haben, deren Leiche jüngst in ihrem Wohnzimmer gefunden wurde. Frl. McGrath war die Tochter eines bekannten Geschäftsmannes, bei Langden als Stenographistin und Maschinenschreiberin angestellt und ein bildschönes Mädchen. Beide hatten seit einem Monat zusammengelebt und galten in der nächsten Nachbarschaft als Mann und Frau. Langdens legitime Frau und Kinder sollen in der Nähe von Pittsburg wohnen. Das farbige Dienstmädchen Bertha Stewart — die einzige Person, welche sonst noch in dem betreffenden Hause wohnte — wurde in Zeugenhaft genommen.

Ausland.

— Die brasilianische Regierung hat neuerdings Maßnahmen für die Unterdrückung monarchischer Umtriebe in Brasilien angenommen.

— Es sollen abermals Niedermetzelungen von Christen auf der Insel Kreta stattgefunden haben, und eine allgemeine Panik soll daselbst herrschen.

— Aufständische Koreaner griffen die Japaner bei Fusan an und konnten erst nach langem Kampf zurückgeschlagen werden. Japanische Kriegsschiffe sind nach dem Schauplatz der Unruhen abgegangen.

— Eine Depesche aus Dublin, Irland, meldet von einer Meuterei des in Dundalk stehenden 13. Husarenregimentes. Eine Anzahl Meuterer, welche 28 Sättel und Zäume zerschnitten hatten, wurden verhaftet.

— Die Nachricht, daß Herbette als französischer Botschafter in Berlin von seiner Regierung nächstdem abberufen werden solle, wird im dortigen französischen Botschafter-Amt für grundlos erklärt.

— Das in den Ver. Staaten verbreitete Gerücht von einer Abdankung des Dr. Kayser als Direktors des deutschen Kolonialdepartements wird in einer Berliner Depesche als völlig unbegründet bezeichnet.

— Der Wiener Korrespondent des Londoner „Chronicle" sagt, Rußland weigere sich bestimmt, seine Zustimmung dazu zu geben, daß die mit Verwaltung der egyptischen Schuld betraute Kommission die Kosten der neuen britisch-egyptischen Expedition bezahle.

— Wie aus Kapstadt gemeldet wird (also mit Vorsicht aufzunehmen) werden jetzt Befestigungen im Transvaal angelegt, die Burghers bewaffnen sich, und es werden reguläre Kriegsvorbereitungen getroffen. Aus der Reise des Präsidenten Krüger nach England scheint endgiltig nichts zu werden. Es verlautet, daß Oesterreich, Deutschland und Frankreich die Unabhängigkeit der Transvaal-Republik garantiren werden.

Lokalbericht.

„Unser Grab umkränz' der Ruhm!"

Herr Rosenthal von der städtischen Erziehungsbehörde scheint das einzige Mitglied des Schulrathes zu sein, welchem es bitterer Ernst mit dem Prinzip ist, daß man mit dem Schlußurtheil über Zeitgenossen zurückhalten müsse, bis deren Laufbahn gänzlich abgeschlossen ist, d. h. bis sie wohlverwahrt unterm Rasen liegen. Schon der alte Solon hielt es für übereilt, einen Menschen vor seinem Tode glücklich zu preisen, und der Fürst von Lydien, Krösus, erhielt in der Gefangenschaft des Cyrus reichlich Gelegenheit, die Richtigkeit dieses von seinem griechischen Freunde vertretenen Standpunktes einzusehen. Im Schulrath von Chicago ist die Erinnerung an Solon nie besonders stark gewesen, und die hohe Behörde hat keinen Anstand genommen, noch lebende Krösusse zu feiern, indem sie öffentliche Schulen nach denselben benannte, vorausgesetzt, daß die betreffenden Herren sich unter der Hand verpflichteten, zum Besten der betreffenden Schule ihre mehr oder weniger milde Hand zu öffnen, sei es, um die Schulbibliothek zu bereichern, sei es um ein Piano anzuschaffen oder dem Pathenkinde von Zeit zu Zeit sonst ein nützliches und werthvolles Geschenk zu machen.

Herr Rosenthal hat nun, um diesem Unwesen zu steuern, ein Rundschreiben an bekannte Bürger gerichtet, mit dem Ersuchen, sie möchten sich über diesen Mißbrauch aussprechen. Viele von den Aufgeforderten, haben dem Wunsche entsprochen, und jetzt wird Herr Rosenthal die eingezogenen Antwortschreiben dem Schulrath vorlegen.

Auf einen ingeniösen Einfall ist ein Mitglied des Komites für Schulverwaltung gekommen, um „im Handumdrehen" gegen $200,000 zu sparen. Es wird in Folge dieses Einfalles beantragt werden, das Schuljahr, welches gegenwärtig in Chicago zehn Monate hat, um einen Monat zu kürzen. Die Schulen sollen im Sommer um zwei Wochen eher geschlossen und um zwei Wochen später wieder eröffnet werden, als bisher. Die Lehrer und Lehrerinnen würden natürlich für diese aus dem Kursus gestrichenen vier Wochen kein Gehalt bekommen.

Postmeisters Sabbath.

Postmeister Albert W. Giles von Oak Park hat sich bisher, fromm und heiter, ungestörter Sabbathruhe erfreuen dürfen. Die postalischen Bestimmungen, betreffs des Offenhaltens der Postämter am Sonntag Vormittag und des Einsammelns der Briefe, waren für den idyllischen Landbezirk an der Westgrenze unserer sündigen Stadt ebenso viele todte Buchstaben. Am Samstag Abend hing Postmeister Giles seine amtliche Würde an den Nagel, schloß sein Geschäftslokal und feierte dann bis Montag Morgen den Sabbath nach der altehrwürdigen Schablone der Christenheit. Seine Vorgänger, die Herren Delos Hull und E. W. Foutz, haben es ebenso gemacht, und die Einwohnerschaft ist es wohl zufrieden gewesen. In letzter Woche nun erhielt Herr Giles einen umfangreichen amtlichen Schreibebrief aus Washington. In demselben wird ihm eröffnet, daß die Postverwaltung der Ver. Staaten zum Weltpostverein gehöre, und daß Oak Park dem internationalen Schnellverkehr keine Hindernisse in den Weg legen dürfe. Falls Herr Giles die Absicht hege, sein Gehalt weiter zu beziehen, möge er in den Dienstregulationen das Kapitel über Sonntagsarbeit nachlesen und sich darnach richten.

Erbeuteten $50,000.

Verwegener Raubanfall auf den 76 Jahre alten Christoph Schrage.

Die Strolche knebeln ihr Opfer und entkommen mit der Beute.

Um Baargeld und Werthpapiere im Betrage von über $50,000 wurde gestern Abend der Nr. 711 Jefferson Straße wohnende Christopher Schrage von drei bisher noch nicht erwischten Hallunken beraubt. Die Kerle überfielen ihr Opfer, einen bereits 76 Jahre alten Deutschen, in dessen Wohnung, fällten den Greis mit wuchtigen Fausthieben zu Boden und knebelten ihn alsdann, worauf das gefährliche Gesindel den Geldschrank erbrach und mit dem darin aufgehäuften Mammon schleunigst das Weite suchte. Als Schrage wieder zu sich kam, waren seine Angreifer mit der reichen Beute längst über alle Berge verschwunden, und wenn auch die Geheimpolizei sofort ihre Verfolgung aufnahm, so hat man doch von den Strolchen soweit noch nicht die geringste Spur entdecken können. Die gestohlenen Werthpapiere bestanden aus $45,050 in Schuldscheinen der Stadt Chicago und des County Cook, $900 in registrirten Bundesschuldscheinen, sowie einen Hypothekenschein im Werthe von $5000; hierzu kommen $100 in Gold, sowie $560 in Banknoten und Silbermünzen.

Schrage, der schon seit zwanzig Jahren in jener Nachbarschaft ansäsig ist, gilt allgemein für einen engherzigen Geizhals; er bewohnt zwei ärmlich ausgestattete Zimmerchen in dem Framehaus Nr. 711 Jefferson Str., die er nur selten verläßt. Allabendlich ehe er sich zur Ruhe begab, pflegte der Greis seinen Reichthum, den er in einem kleinen Geldschrank aufbewahrte, nochmals überzuzählen; die Tischlampe wurde niedriger geschraubt, und bei ihrem fahlen Scheine ließ dann der Nimmersatt die Werthpapiere und Moneten vorsichtig durch die Finger gleiten, um sich ganz allein an seinen Schätzen zu ergötzen. Dies scheinen nun die drei Hallunken, welche gestern Abend dem alten Mann fast seinen gesammten Reichthum wegnahmen, ausgetüftelt und dannach ihre Pläne geschmiedet zu haben.

Es war kurz nach 7 Uhr, als Schrage sich wie üblich an den in einer Ecke des Wohnzimmers stehenden Geldschrank begab und seine Moneten zu zählen begann. Gleich darauf klopfte es an die Stubenthür. Der Greis warf schnell den Kassenschrank zu und öffnete dann vorsichtig die Thür, worauf zwei Männer eintraten, die angeblich ein Zimmer zu miethen wünschten. Im nächsten Moment fielen die Banditen aber auch schon über ihr Opfer her, schlugen den alten Mann zu Boden und preßten ihm ein Knäuel in den Mund. Dann banden sie ihm Hände und Füße fest, sodaß Schrage gänzlich hilflos dalag. Blitzschnell wurde jetzt der Kassenschrank erbrochen und seines ganzen Inhaltes beraubt, worauf die Strolche schleunigst davoneilten, ohne sich irgendwie weiter um den Greis zu bekümmern. Auf dem Bürgersteig begegnete ihnen die in demselben Hause wohnende Frau Hannah Martensen, welche sofort Verdacht schöpfte, indessen ebenfalls einen wuchtigen Faustthieb versetzt erhielt, ehe sie nur Alarm schlagen konnte. Die Aermste raffte sich aber bald wieder auf und befreite dann Schrage aus seinen Fesseln. Sofort wurde nunmehr die Canalport Ave. Polizeistation von dem kecken Raubanfall in Kenntniß gesetzt, und unverzüglich machten sich eine Anzahl Detektives auf die Verfolgung der Thäter, die ihr Entkommen leider bewerkstelligten.

Schrage ist natürlich ganz außer sich ob der Spitzbüberei, der er zum Opfer gefallen.

* Der Druckereibesitzer William A. Munn, von Nr. 395 Dearborn Straße, hat gestern im County-Gericht seinen Konkurs angemeldet und eine Vermögensübertragung an die Chicago Title & Trust Co. vorgenommen. Die Bestände repräsentiren angeblich einen Werth von $3000, während die Verbindlichkeiten nur $1800 betragen sollen.

Lokalbericht.

Gefährliche Feuersbrunst.

Das „Chalmers"-Gebäude an Wabash Ave. durch Flammenwüthen schwer beschädigt.

Kleinere Brände.

Einzig und allein dem schnellen und energischen Eingreifen der Löschmannschaften ist es zu verdanken, daß sich das Feuer, welches gestern Abend im „Chalmers"-Gebäude, Nr. 307—309 Wabash Avenue, wüthete, nicht zu einer schlimmeren Brandkatastrophe gestaltet hat. Das gewaltige Flammenmeer bedrohte eine Zeitlang in gefährlicher Weise den großen Siegel & Cooper'schen Waarenpalast, doch gelang es der Feuerwehr glücklicherweise, das gierige Element noch rechtzeitig unter Kontrolle zu bekommen. Immerhin ist der angerichtete Schaden ein beträchtlicher; er beziffert sich auf über $50,000 und entfällt auf folgende Firmen: Henry Bosch Co., Tapetenhandlung, $25,000; Howard A. Foote & Co., Musikalien-Geschäft, $10,000; Ely Nähmaschinenfabrik, $7000; Newcomb-Macklin Co., Bilderrahmen-Fabrikanten, $7000; J. L. Mott, Nr. 311 Wabash Ave., $2000; und O. W. Richardson & Co., Nr. 315 Wabash Avenue, $500. Das Gebäude selbst, Eigenthum von Thomas Chalmers, wurde um etwa $8000 beschädigt, doch sind die Verlusttragenden in allen Fällen genügend durch Versicherung geschützt.

Wie der verheerende Brand eigentlich zum Ausbruch kam, ist noch ein Räthsel. Das Feuer wurde kurz nach 7 Uhr in den Geschäftsanlagen der Newcomb-Macklin-Bilderrahmenfabrik, die sich in der 6. Etage befand, zuerst entdeckt, und im Nu stand auch schon das ganze Stockwerk lichterloh in Flammen, welche an den Holzvorräthen und an dem sonst daselbst aufgestapelten leicht entzündbaren Material nur allzu reiche Nahrung fanden. Mit Aufbietung aller Kräfte rückten die Löschmannschaften ihrem Erbfeind zu Leibe, ein wahres Meer wurde in die Gluth geschleudert, doch erst nach mehr als einstündiger, harter Arbeit war jede Gefahr einer weiteren Ausbreitung des Brandes glücklich beseitigt. Gegen 9 Uhr hatte man das Feuer völlig gedämpft, und allmählich verlief sich dann auch wieder die gewaltige Volksmenge, welche sich in der Nähe der Brandstätte angesammelt hatte und das heroische Vorgehen der Steiger und Schlauchführer vielfach laut applaudirte. Die wenigen Angestellten, welche sich bei Ausbruch des Feuers noch in dem Gebäude befanden, entkamen sämmtlich unversehrt.

Auf bisher noch nicht ermittelte Weise kam gegen 10 Uhr gestern Abend in der Wohnung von Richard Hartnett, Nr. 42 Ost Division Straße, ein Feuer zum Ausbruch, das indessen noch im Keime erstickt wurde. Hartnett erlitt an seinem Mobiliar einen Brandschaden von etwa $100, und zu gleich hohem Betrage wurde auch das Albert Brasse'sche Schuhwaarengeschäft in Mitleidenschaft gezogen.

Flammen richteten gestern an dem Buckingham'schen Hause, Nr. 269 S. Desplaines Straße, einen Schaden von $100 an, und die Wohnung von Harry Andersson, Nr. 470 Austin Avenue, wurde Abends durch Feuer ebenfalls leicht beschädigt.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Henry D. Stanard, Emma Riddell, 46, 34.
Charles Mosier, Nellie Paulson, 37, 20.
Philip Quinlan, Ada B. Rupe, 28, 30.
T. H. Armstrong, Mamie Cavanaugh, 23, 20.
Mark Tedley, Jennie T. Cassidy, 30, 28.
Charles Blaschke, Anna Newbauer, 32, 36.
J. Rasmussen, Lauraline H. Bernth, 39, 23.
George H. Hodgren, Eva Shurr, 24, 21.
Henry Dahl, Lizzie Schultz, 25, 19.
Anton Junglas, Emilie Maas, 24, 23.
Gustaw Johnson, Amanda Ekblad, 25, 24.
Clarence E. Chamber, Elizabeth Hill, 21, 21.
Gustav Stralow, Dorothea Bock, 21, 19.
Alex. Hartung, Laura S. Johnson, 21, 21.
Hugh Manley, Mary R. Cooney, 39, 30.
Constantine Saab, Martha Murr, 27, 21.
John Frank, Helene Ballmann, 48, 45.
Fred A. Wahlfert, Anna S. H. Chorengel, 20, 16.
Andrea Russo, Rosina Diceola, 25, 18.
Samuel M. Forsyth, Lida Munn, 22, 18.
James W. Kelly, Margret A. Curran, 52, 41.
Joseph A. Huebner, Mary Russell, 26, 25.
Andrew Anderson, Emily Swenson, 24, 20.
George H. Cook, Elizabeth Stewart, 26, 22.
John Carlson, Hilda Brown, 21, 21.
John Murphy, Jennie Bollin, 54, 46.
John Krug, Christine Schau, 26, 20.
William J. Pratt, Mollie Albricht, 25, 22.
Robert S. Ives, Mary K. Russell, 27, 19.
Herman Hilcher, Minnie Berry, 22, 18.
John Andrew, Angie L. Cowley, 30, 18.
James M. Fraser, Fannie Braun, 34, 27.
William Smith, Mary P. Gurley, 40, 33.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Wilhelm Kruggel, 36 W. Blackhawk Str., 39 J.
Adrian Dres, 2825 Emerald Ave., 40 J.
Wilhelm Sievert, 771 N. Central Park Ave., 59 J.
Mathias Mueller, 1218 Seminary Place, 53 J.
Peter Klein, Lincoln und Garfield Ave., 60 J.
Kathie Froimuth, 982 W. 20. Str., 23 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an

Christ Spoonholtz, 3stöck. und Basement Brick Flats, 298 Augusta Str., $4,000.
Carl Brietzke, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1805 Elston Ave., $3,500.
E. S. Graff, drei 1stöck. und Basement Brick Cottages, 1223, 1227 und 1233 Elk Grove Ave., $3,900.
J. Gablepki, 2stöck. und Basement Brick Flats, 809 N. Marshfield Ave., $4,500.
F. B. Carvell, 3stöck. und Basement Brick Residenz, 5730 und 5732 Woodlawn Ave., $8,000.
L. M. McLowth, 2stöck. und Basement Brick Flats, 6352 Rhodes Ave., $5,000.
Noil & Mahnke, 3stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 1156 und 1158 E. 56. Str., $16,000.
S. Howard, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2192 W. Adams Str., $3,000.
F. W. Thies, 2stöck. und Basement Brick Flats, 644 Cornelia Str., $2,000.
E. J. Lehmann, 4stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 738 bis 750 Fullerton Ave, $100,000.
John Ruddy, zwei 1stöck. Brick Anbaue, 119 und 121 Center Str., $2,500.
O. Bauer, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 337 Hampden Court, $4,000.
Mrs. M. Junk, 3stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 1110 und 1102 W. 51. Str., $8,000.
Mrs. M. Junk, 2stöck. und Basement Brick Flats, 3659 Laurel Str., $5,000.
A. Sibesta, 3stöck. und Basement Brick Flats, 2922 Union Ave., $4,500.
T. Rickermann, 4stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 2604 Wallace Str., $7,000.
Schulrath, 3stöck. und Basement Brick Anbau zur Schule, 3517 bis 3521 Wallace Str., $40,000.
Ed. White, 2stöck. Frame Flats, 515, 39. Str., $2,400.
Albert Straub, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1249 Oakdale Ave., $4,500.
Richard Tyson, 6stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 203 und 205 Goethe Str., $40,000.
Joseph D. Balanza, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 2006 und 2008 Calumet Ave., $8,000.
William Funk, zwölf 1stöck. Frame Cottages, 6316 bis 6338 Hamilton Ave., $10,000.
F. Schimer, 2stöck. und Basement Brick Flats, 6353 Ellis Ave., $5,000.

Kein Statthalter nothwendig.

Korporationsanwalt Beale ist von Mayor Swift, ehe dieser nach dem Süden abreiste, bevollmächtigt worden, in seinem Namen etwaige anstößige Maßnahmen des Stadtraths zu vetiren. Zwei Mal hat Herr Beale auch schon versucht, von dem ihm übertragenen Vorrecht Gebrauch zu machen, aber Stadtschreiber Van Cleave hat sich beide Male geweigert, die Veto-Botschaften des Herrn Beale zu verlesen. Hätte er es gethan, der Stadtrath würde die Botschaften vielleicht angehört haben, aber an ihre Vollgiltigkeit geglaubt hätte er wohl schwerlich. Da sich nun die Rückkehr des Herrn Swift durch eine Verschlimmerung, welche in dessen Befinden eingetreten ist, um unbestimmte Zeit verzögern zu wollen scheint, so wird die Erwählung eines stellvertretenden Bürgermeisters befürwortet. Ald. Madden, auf den diese Wahl voraussichtlich fallen würde, lehnt die Ehre vorläufig jedoch ab. Er sagt, das Gemeinwesen brauche keinen Statthalter, denn die Verwaltung gehe auch ohne das Eingreifen eines solchen ihren eigenthümlichen Gang weiter, und ein Stellvertreter des Herrn Swift würde schließlich auch weiter nichts thun können, als die Departementsvorsteher gewähren zu lassen. Etwas Anderes würde es sein, wenn der neue Stadtrath nach der Wahl die Stelle eines Vize-Mayors schaffen und besetzen sollte. Dieser Vize-Mayor würde dann bei einer etwaigen Abwesenheit des Mayors die Zügel der Regierung ergreifen können, und der Mayor würde wissen, was er zu erwarten hat, falls er aus Gesundheitsrücksichten oder zum Sport eine Reise thut.

Italienische Oper.

Die gestrige „Carmen"-Aufführung der Italienischen Oper im Auditorium war ebenso zahlreich besucht wie die des „Faust" am Montag. Madame Calve feierte in der Titelrolle wahre Triumphe, aber die Unterstützung, welche der Primadonna von den anderen Kräften zutheil wurde, ließ doch zu wünschen übrig. Die Stimme der Sängerin scheint seit deren letztem Hiersein noch an Kraft und Umfang gewonnen zu haben. Von den Trägern der männlichen Rollen der schönen Oper sprach besonders Signor Ancona an, während von den Anderen Niemand gegen den Stern des Abends so recht aufzukommen vermochte, selbst Frl. Marie Engel nicht, deren hübsche Stimme weder für ihre gestrige Partie noch für die Räumlichkeiten des Auditorium genügend ist.

Für heute Abend stehen Meyerbeers „Hugenotten" auf dem Programm, und unter den Mitwirkenden befinden sich die beiden De Rezkes, die Damen Nordica, Melba, Scalchi und Frl. Bauermeister.

Wahrung des Amtsgeheimnisses.

Agenten der Civic Federation hatten Anstalten getroffen, um einem Vertreter des Superintendenten Rohde, welchen dieser ihnen mitgeben wollte, den Beweis zu liefern, daß die städtischen Abfall-Inspektoren über den Zustand der Gassen nicht wahrheitsgemäß berichten. Ober-Baukommissär Kent hat nun verboten, daß seine Untergebenen sich auf diese Untersuchung einlassen. Eine derartige Feststellung von Thatsachen, erklärt Herr Kent, würde von der Stadtverwaltung ohne „fremde" Einmischung vorgenommen werden, wenn sie je wünschenswerth erscheinen sollte, was aber zur Zeit nicht der Fall sei.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Minna gegen Johann Radke, wegen grausamer Behandlung; Bertha gegen Ella Bunzl, wegen grausamer Behandlung; Carrie gegen George Naylor, wegen Verlassung; Maggie M. gegen Stewart A. Moses, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Gertrude gegen Bismarck Worth, wegen Verlassung; Minnie gegen Edwin F. Petrey, wegen Kriminalverbrechens; Charles W. gegen Charlotte A. Boyce, wegen Verlassung; Bertha gegen Wm. Frankenstein, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Thomas gegen Luena T. McCullough, wegen Verlassung; Louis E. gegen Frederick O. Dunbar, wegen Verlassung; Frank gegen Mary Margerum, wegen grausamer Behandlung; Cäcilia gegen George W. Schrodde, wegen grausamer Behandlung; Alice M. gegen Willis W. Freeman, wegen grausamer Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 24. März 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$2.50 per Faß.
Blumenkohl, $2.50—$3.00 per Kiste.
Sellerie, 25—50c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 50—65c per Korb.
Kartoffeln, 15—20c per Bushel.
Zwiebeln, 26—38c per Bushel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 75c—$1.50 per Dutzend.
Tomatoes, $1.25—$1.50 per Bushel.

Schlachtgeflügel.
Hühner, 8½—10c per Pfund.
Truthühner, 8—15c per Pfund.
Enten, 10—13c per Pfund.
Gänse, 5—10c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 21c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5½—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.00—$4.40.
Kühe und Färsen, $3.00—$3.80.
Kälber von 100—400 Pfund, $2.60—$5.50.
Schweine, $3.95—$4.02½.
Schafe, $3.70—$3.90.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 75c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$5.00 per Kiste.
Ananas, $1.25—$2.00 per Dutzend.
Aepfel, $1.25—$3.75 per Faß.
Zitronen, $1.75—$4.50 per Kiste.

Sommer-Weizen.
März 60⅝c; Mai 62⅝c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 64c; Nr. 2, roth, 65½c.
Nr. 3, roth, 60½—62½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28½c; Nr. 3, gelb, 27½c.

Roggen.
Nr. 2, 35½—37½c.

Gerste.
28—38c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20c; Nr. 3, weiß, 18½—20c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.00—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $10.00—$11.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.............................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.........................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.......................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Mehr Kriegsspielzeug.

Die Flottenabsgaben für das nächste Rechnungsjahr sind von dem zuständigen Ausschusse des Abgeordnetenhauses auf $31,611,034 festgesetzt worden, und von dieser Summe sollen $12,779,133 auf vier neue Schlachtschiffe und fünfzehn Torpedoboote verwendet werden. Erstere sollen bei einem Tonnengehalt von etwa 11,000 Tons mit der schwersten Panzerung und dem stärksten Geschütz ausgerüstet werden und trotz ihrer Schwere die denkbar größte Geschwindigkeit entwickeln. Sie sowohl wie die Torpedoboote sollen ausschließlich auf amerikanischen Werften gebaut werden, unter Umständen auch von einem einzigen Rheder. Durch Prämien soll die Arbeit beschleunigt und die Fahrgeschwindigkeit erhöht werden.

Wenn die Ver. Staaten eine Friedensrepublik bleiben wollen, — die Jingos sagen: Krämerrepublik — so genügt die jetzt vorhandene Flotte vollständig. Letztere ist gerade stark genug, um die Regierung in den Stand zu setzen, amerikanische Bürger und amerikanisches Eigenthum in allen barbarischen oder halbzivilisirten Ländern zu beschützen. Wollen aber die Ver. Staaten den europäischen Mächten vorschreiben, wie sie den Sultan behandeln sollen, oder gedenken sie die Rolle des berühmten Ritters Quixote von der Mancha zu spielen und allen bedrängten und nach Freiheit ringenden Völkern zu Hilfe zu kommen, dann ist eine Verstärkung ihrer Flotte um vier Schlachtschiffe und fünfzehn Torpedoboote gar nicht der Rede werth. Der britische Erbfeind allein fügt ja heuer seiner ohnehin schon riesigen Flotte viel mehr neue Schiffe hinzu, von den anderen europäischen Mächten ganz zu schweigen. Wie wollen „wir“ also die ganze europäische Seemacht auf einmal „aus dem Wasser herausblasen“, wenn wir jährlich kaum zwölf Millionen an Zerstörungsfahrzeuge wenden wollen! Entweder sollte der Kongreß gleich hundert Millionen bewilligen, oder er sollte sich mit seinem Patriotismus überhaupt nicht mausig machen.

Für die einheimischen Stahlfabrikanten und Rheder ist ein Auftrag von lumpigen zwölf Millionen jährlich auch blos ein Pappenstiel. Darum sollte der Kongreß ihnen auch sonst noch etwas zu verdienen geben, z. B. durch die Anlage „moderner“ Küstenbefestigungen und die Bestellung von recht vielen Kanonen. Die Matrosen für die Schiffe und die Artilleristen für die Geschütze werden sich schon finden — und wenn nicht, so schadet es auch nichts. Es ist ja gar nicht nothwendig, daß die Schiffe herumfahren und die Kanonen schießen. Die Hauptsache ist, daß das Geld unter die Leute gebracht wird und die Steuern nicht herabgesetzt werden können.

Gefährliche Liebäugelei.

Trotzdem es durchaus sicher ist, daß der jetzige Kongreß keine Veränderungen am Zolltarif vornehmen wird, gibt sich der Abgeordnete Hopkins von Illinois ungeheure Mühe, „schätzbares Material“ über die sogenannte Reziprozität zu sammeln. Er hat tausende von Rundschreiben an Fabrikanten, Müller, Exporteure und Schiffsgesellschaften geschickt und alle diese Sachverständigen über ihre Meinung befragt. Dieselben haben auch größtentheils geantwortet und angeblich fast einstimmig erklärt, daß durch die „Gegenseitigkeits“-Bestimmungen des McKinley'schen Tarifes unser Ausfuhrhandel ganz riesig gesteigert wurde. Nun ist aber doch schwerlich anzunehmen, daß die einzelnen Geschäftsleute mehr über die Handelsbewegung der Ver. Staaten wissen, als die Statistiker des Schatzamtes. Keiner von ihnen kann den Ueberblick haben, den die Washingtoner Behörden kraft ihrer amtlichen Erhebungen besitzen. Wenn also Herr Hopkins sogar seinen Gouverneursboom im Staate Illinois vernachlässigt, um sich über die Wirkungen der Reziprozität zu unterrichten, so ist das eine ganz nutzlose Liebesmühe. Die Statistik, die ihm jederzeit zur Verfügung steht, weist ganz genau nach, wie groß unsere Ausfuhr nach jedem einzelnen Lande während der Geltung des McKinley-Gesetzes war, und wie groß sie seit seiner Beseitigung war oder ist. Sie zeigt, daß diejenigen Länder, welche überhaupt mit dem McKinley'schen Knüppel bedroht wurden, in den nachbenannten Jahren uns folgendes abkauften:

	1890	1894	1895
Guatemala . . .	$ 1,345,719	$ 1,664,584	$ 2,665,408
Honduras . . .	552,024	558,511	645,781
Nicaragua . . .	1,373,019	935,142	1,073,467
Salvador . . .	899,546	1,071,695	1,260,628
Brit. Westind. . .	8,288,786	9,440,892	8,585,742
San Domingo .	950,217	1,768,602	1,361,067
Cuba	13,084,415	20,125,321	12,807,661
Portorico . . .	2,297,538	2,720,508	1,833,541
Brasilien	11,972,214	13,866,006	15,165,079
Brit. Guyana .	2,106,345	2,414,720	1,705,631
Zusammen . .	$42,869,823	$54,565,981	$47,104,008

Somit betrug die Ausfuhr nach jenen Ländern vor dem Inkrafttreten des McKinley-Gesetzes nicht ganz 12 Millionen Dollars weniger, als zur Blüthezeit desselben, und seit dem Widerruf ist sie nur um 7 Millionen gefallen. Diese ganze Abnahme aber entfällt auf die Insel Cuba, welche bekanntlich schon ein volles Jahr lang unter einem Aufstande zu leiden hat, und deren Geschäftsleute sich neuerdings weigern, den Ver. Staaten etwas abzukaufen. Nach Guatemala, Honduras, Nicaragua, Salvador und Brasilien verschickten wir im Jahre 1895 mehr, als im Jahre 1894, woraus, wenn man nach dem Vorbilde der Schutzzöllner von den Bewegungen eines einzigen Jahres Folgerungen ableiten wollte, man unbedingt schließen müßte, daß die Reziprozität uns im Handel mit ganz Mittel- und Süd-Amerika geschadet hat. Auch Cuba hat uns im McKinley-Jahre zwar 7 Millionen mehr bezahlt, als vorher, uns aber auch für 11 Millionen mehr verkauft, sodaß sich die „Handelsbilanz“ für uns noch ungünstiger gestaltete, als sie vor McKinley's Zeiten gewesen war. An diesen amtlichen Zahlen kann kein Fabrikant und kein Müller rütteln. Sie beweisen, daß im Großen und Ganzen die Reziprozität, wie sie von den Republikanern gehandhabt wurde, für das Land so gut wie werthlos war. Wenn einige Herren in Minnesota ihre Mehlausfuhr nach Cuba erhöhen konnten, so ist das für die großen Vereinigten Staaten noch lange kein Gegenstand. England allein, mit welchem die Raubzöllner doch gar nichts zu thun haben wollen, ist uns als Kunde zehnmal mehr werth, als ein ganzes Dutzend westindischer Insel oder amerikanischer Schwester-Republiken.

Die Wahrheit ist, daß die McKinley'sche oder richtiger Blaine'sche Reziprozität diesen Namen überhaupt nicht verdiente. Sie bot anderen Ländern keine Handelsverträge an, sondern drohte nur mit Strafzöllen. Es sollte die zollfreie Einfuhr von Zucker, Kaffee, Thee und Häuten für diejenigen Länder aufgehoben werden, die sich weigerten, den Ver. Staaten besondere Vergünstigungen einzuräumen. Einige Staaten ließen sich einschüchtern, andere nicht, und auf die Dauer hätte das Schreckgespenst ebenso wenig Furcht eingeflößt, wie eine lange im Felde stehende Vogelscheuche die Krähen und Spatzen einschüchtert.

Als Uebergang zum Freihandel ist die wirkliche Reziprozität, d. h. die Politik der Handelsverträge gar nicht zu verwerfen. Sie ist keine Erfindung der Republikaner, sondern beinahe ebenso alt, wie das angeblich „amerikanische“ Schutzzoll-System, dem im siebenzehnten und achtzehnten Jahrhundert alle „Kulturvölker“ Europas huldigten. Durch Handelsverträge wird in die Schutzzoll-Mauer Bresche gelegt, und die Vortheile eines internationalen Waarenaustausches werden so deutlich gemacht, daß selbst die Rückschrittlichsten zuletzt den vollständigen Freihandel fordern. Deshalb sind die deutschen Agrarier, welche die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien und Rußland bekämpfen, von ihrem Standpunkte aus viel klüger, als die amerikanischen Raubzöllner, welche mit der Reziprozität liebäugeln. Das ist eine sehr gefährliche Schöne, mit der ein weiser Zöllner nicht einmal aus der Ferne anbandelt. Wird erst zugestanden, daß der gegenseitige Waarenaustausch für alle Betheiligten von Nutzen ist, dann läßt sich das ganze „Schutzprinzip“ nicht mehr lange aufrecht erhalten. Hopkins und seine Mitschwärmer sollten die Vorgeschichte der englischen Freihandelsbewegung studiren.

„Ein seltener Vogel“.

Es gibt doch noch gute selbstlose Menschen hierzulande, und zu den Besten unter den Guten müssen offenbar die vielverkannten und vielgeschmähten Kohlengrubenbesitzer der Zentralstaaten gerechnet werden. Mit vieler Mühe haben sie es kürzlich fertig gebracht, in Columbus, O., einen Weichkohlentrust zu bilden, der thatsächlich das ganze Weichkohlengeschäft des Nordwestens und der Staaten im Gebiete der großen Seen beherrschen wird, da er die Förderung, den Versandt und Verkauf von rund 15,000,000 Tonnen Kohlen nach Gutdünken regeln kann. Zu dem Trust gehören nicht nur die Grubenbesitzer, sondern auch die Kohlenbahnen und die Händler, und da der Trust somit über die ganze Maschinerie des Kohlengeschäfts verfügt, so glaubt er sich stark genug, jeden schädigenden Wettbewerb hintertreiben, die Förderung regeln und die Preise nach Gutdünken festsetzen zu können. Er hofft also, dieselbe Macht zu besitzen wie sein Gevatter, der Hartkohlentrust des Ostens, aber—er wird sich auf's Vortheilhafteste von diesem unterscheiden! Während der Hartkohlentrust seit Jahren selbstsüchtig die Preise für Hartkohlen auf einer — wie die Muß-Käufer behaupten—unverschämten Höhe hielt, wird der Weichkohlentrust bescheiden sein und die Preise nur um etwa 25 Prozent erhöhen. Fünfundzwanzig Prozent ist ja nicht viel. Wer $20 für Kohlen bezahlte wird ebenso gut $25 bezahlen können, und er wird die fünf Dollar mehr gern und freudig bezahlen, wenn er erfährt, daß „ein großer Theil der auf diese Weise erzielten Mehreinnahme den armen Kohlengräbern zu Gute kommen soll.“ Also hauptsächlich im Interesse der bedauernswerthen Menschen, die bei steter Lebensgefahr im finstern Schoß der Erde die Kohlen fördern müssen, wurde der große „Trust“ gegründet! Das ist gewiß schön und edel gehandelt und verdient den Beifall aller Gutgesinnten.

Das Gründen von Trusts ist ja ungesetzlich—das Zusammenwerfen der Interessen zweier oder mehrerer Gesellschaften, damit der Wettbewerb aufgehoben werde—die Bildung von "Pools" — verstößt gegen die Bundesgesetze, die in diesem Punkte sehr klar und deutlich sind, und die offene Ankündigung, daß ein solcher „Trust“ oder "Pool" gegründet wurde, sieht fast aus wie eine Verhöhnung der Bundesanwälte: "What are you going to do about it?"—Ja, was wird dagegen gethan werden? Nichts wird dagegen geschehen, denn die Gründung dieses Trusts ist ein menschenfreundliches Werk, und mildfühlende Amerikaner werden es nicht über das Herz bringen können, gegen den Weichkohlentrust einzuschreiten. Recht und Bundesgesetze müssen der Menschenliebe weichen.

Man könnte und würde sich gern dabei beruhigen, wnn man nur sicher wäre, daß die armen Kohlengräber wirklich den Hauptnutzen aus der Preiserhöhung ziehen werden. Aber diese Sicherheit hat man nicht. Der „Washington Sentinel“ sagt: „Ein wohlthätiger und sogar menschenfreundlicher Trust?! — Ein seltener Vogel, fürwahr!“ Und das Blatt hat Recht. Man kann bei Betrachtung der Nachricht von der Trustbildung den Gedanken nicht los werden, daß der schöne Glanz des Gefieders dieses seltenen Vogels nicht echt ist, und daß der Paradiesvogel sich über Nacht als ein ganz gewöhnlicher Raubvogel der bekannten und gefräßigen Trust-Gattung entpuppen mag.

Die Bemannung der englischen Flotte.

Die Ausführungen, welche Sir Charles Dilke am 5. März über die unzureichende Bemannung der englischen Flotte machte, sind nicht ganz neu, haben vielmehr häufig den Gegenstand ernster Erörterung im Londoner „Daily Chronicle“ gebildet. Hohe Seeoffiziere und andere Sachkenner halten einen Personalbestand von 100,000 Mann für erforderlich, während nur 78,500 Mann, einschließlich Schiffsjungen, Küstenwachen und Seesoldaten, verfügbar sind. Dieser Fehlbetrag wird sich bei der schnellen Vermehrung der Flotte absolut und relativ bald erhöhen, denn die in Aussicht genommene Steigerung der Schiffsmannschaft steht außer jedem Verhältniß zu dem in Aussicht stehenden höheren Bedarf. Dazu kommt die völlig unzureichende Reserve von nur 8000 Mann und die Unmöglichkeit, diese in Kriegszeiten angemessen zu verstärken, da der englische Seemann, wie Sir Charles Dilke sich ausdrückte, mehr und mehr ein seltener Luxusartikel wird. Es ist allerdings merkwürdig, daß seit dem Jahre 1858 die Zahl der Seeleute auf englischen Handelsschiffen um 3000 zurückgegangen ist. Gegenwärtig beträgt sie 63,000 Mann, von denen 7000 Indier und 9000 Fischer sind. Unter den 47,000 Seeleuten, die nach Abzug dieser beiden Kategorien übrig bleiben, sind 13,000 Ausländer. Sie machen auf Segelschiffen 44½ Prozent und auf Dampfern 30½ Prozent der Bemannung aus. Das ist gleichbedeutend mit einer Zunahme des fremden Elements um 22,3 Prozent im Laufe von acht Jahren. Dabei kommen hier nur die in Großbritannien und Irland angenommenen fremden Seeleute in Betracht. Daß diese Erscheinung nicht etwa, wie unterstellt wurde, mit der Unterbietung der englischen Leute durch die letzteren zu erklären ist, sondern daß die größere Verwendung fremder Matrosen mit dem Rückgang der Zahl der englischen Seeleute in Zusammenhang steht, zeigt die Angabe, daß die Zahl der Schiffsjungen von 1870 bis 1894 von 1800 auf 850 herabgegangen ist.

Lokalbericht.

Lehrreiche Experimente.

Eine zahlreiche Zuhörerschaft hatte sich gestern Abend in der Händel-Halle eingefunden, um aus den daselbst von der Polytechnischen Gesellschaft veranstalteten Experimenten mit Roentgen'schen Strahlen Belehrung und Unterhaltung zu schöpfen. Daß dieser Zweck vollständig erreicht worden ist, wurde allseitig zugestanden. Herr Dr. Ihne, der Vorsitzende der Polytechnischen Gesellschaft, hielt zunächst einen kurzen erläuternden Vortrag über das Wesen der Erfindung, worauf der Elektriker Herr Grosmann den Zuschauern die wunderbaren Lichteffekte, welche von den elektrischen Funken in den Geißler'schen Röhren ausgehen, durch mehrere auf's Beste gelungene Experimente vor Augen führte. Das Hauptinteresse des Publikums war jedoch auf die hochinteressanten und gediegenen Ausführungen des Prof. Meiners vom St. Ignatius-College gerichtet. Dieser hochgelehrte Herr demonstrirte in sehr geschickter Weise die elektrischen Erscheinungen, welche bei den Crooke'schen Röhren zu Tage treten, worauf der Vortragende auf die Wirkungen der Kathoden-Strahlen des Näheren einging. Angesichts der vorgerückten Stunde mußte leider das Programm verkürzt werden, so daß die ursprünglich gehegte Absicht, bei einzelnen Personen Fremdkörper und Knochenmißbildungen vermittelst des Roentgen'schen Lichtes zu entdecken, aufgegeben werden mußte. Wie von Dr. Ihne angekündigt wurde, soll an einem späteren Vortragsabende das Versäumte nachgeholt werden.

Endlich erledigt.

Dem Richter Baker wurden gestern die drei Brüder Frank, George und Charles Montivier unter der Anklage vorgeführt, den Arbeiter Charles Aingier am 1. Januar 1893 während eines Streites im Stock-Yards-Distrikt ermordet zu haben. Der Prozeß war also mehr als drei Jahre lang unerledigt geblieben. Unmittelbar nach Eröffnung der gestrigen Verhandlungen bekannte sich Frank Montivier des Todtschlags schuldig, führte aber zu seiner Entschuldigung an, daß der Ermordete seinen — Montiviers — Bruder Charles thätlich angegriffen habe. Um das Leben desselben zu retten, sei er, der Angeklagte, genöthigt gewesen, von seinem Revolver Gebrauch zu machen.

Richter Baker verurtheilte daraufhin den Frank Montivier zu zweijähriger Gefängnißstrafe, während die beiden anderen Brüder freigesprochen wurden.

Der Unterschlagung schuldig befunden.

Der vor Richter Horton geführte Prozeß gegen Clarence F. Rix, welcher die Singer'sche Nähmaschinenfabrik um annähernd $50,000 betrogen haben soll, hat wider alles Erwarten bereits gestern Nachmittag seinen Abschluß gefunden. Rix war bekanntlich mehrere Jahre hindurch als Agent der genannten Firma in South Chicago thätig gewesen, hatte dann plötzlich französischen Abschied genommen und war nach Deutschland entflohen, von wo er erst nach langwierigen Verhandlungen ausgeliefert wurde. Auf dem Zeugenstand gestand der Angeklagte ein, Unterschlagungen in der Höhe von $7000 begangen zu haben, worauf der Fall auf Antrag des Hilfsstaatsanwalts Todd sofort den Geschworenen übergeben wurde. Das Verdikt derselben lautete nach mehrstündiger Berathung auf „schuldig der Fälschung und Unterschlagung“. Rix erhielt sodann vom Richter eine zweijährige Gefängnißstrafe zudiktirt.

Kirchen-Konzert.

Der unter Leitung des hier bereits rühmlichst bekannten Tonkünstlers Willy Kuntze stehende, aus prächtigem Stimmmaterial zusammengesetzte Chor der Engl. Luther. Kirche of „Holy Trinity“ ist mit der Einstudirung eines für den Ostersonntag, den 5. April, bestimmten Chorwerkes von Havens beschäftigt. Das Werk verdient besonders wirkungsvoll genannt zu werden, da in demselben mehrere Soli mit obligater Violin-, Harfen- und Orgelbegleitung enthalten sind. Die Sopran-Partie liegt in den Händen der Frau Carl Brandt, welche durch den sympathischen Klang ihrer herrlichen Stimme in letzter Zeit die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat. Den Besuchern der Hl. Dreieinigkeitskirche wird also am Ostersonntage unzweifelhaft ein seltener Kunstgenuß zu Theil werden.

Zweiradfahrer verunglückt.

Der 16jährige Arthur Nelson gerieth gestern Nachmittag, während er mit seinem Zweirad die Chicago Ave. entlang sauste, an der Ecke von Desplaines Str. zwischen eine elektrische Car und einen schwerbeladenen Kohlenwagen, wobei der bedauernswerthe junge Mann zu Fall kam und schwere Verletzungen erlitt. Ein Ambulanzwagen brachte den Verunglückten nach der elterlichen Wohnung, Nr. 1130 Benson Ave. in Evanston. Sein Zustand wird für höchst bedenklich gehalten.

Eine neue Methode.

Die elektrische Beleuchtung des Postamts-Nothbaues ist kontraktlich der Chicago Edison Co. übertragen worden. Dieselbe läßt gegenwärtig ihre Leitungsdrähte von der Dearborn Straße aus durch Madison Str. nach dem neuen Gebäude legen, und zwar isolirt Herr R. W. Francis die einzelnen Drähte in Zementröhren. Diese Röhren bestehen aus einzelnen Theilen von je 8 Fuß Länge und drei Zoll innerem Durchmesser. Die einzelnen Röhren kommen auf eine Zementunterlage zu liegen. Die Zwischenräume werden mit Zement ausgefüllt und darüber kommt ein drei Zoll dickes Schutzdach aus demselben Material.

* „Steve“ Gießen, Daniel Racraft und Chas. Tongetti, drei halbwüchsige Burschen, wurden heute von Richter Kersten unter der Anklage des Bleiröhrendiebstahls den Großgeschworenen überwiesen. Ihre Bürgschaft beträgt je $600.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Mathias Müller im Alter von 53 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Vorm. um halb neun Uhr, vom Trauerhause, 1218 Seminary Pl., nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Josephina Müller, geb. Klingel, Gattin.
Johann, Franz, Katharina, Emma, Louisa, Margaretha, Rosa, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte und Vater Adolf Martin Schulze im Alter von 49 Jahren, 7 Monaten und 12 Tagen nach langen und schweren Leiden am Dienstag, den 24. März, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. März, 2 Uhr Nachmittags, vom Sterbehause, 603 Clybourn Ave., mit Kutschen nach Graceland. Um stilles Beileid bittet die trauernde Familie:

Bertha Schulze nebst Kindern.

Des Winters rauhe Nacht naht ihrem Ende,
Und gab auch, Theurer, Dir den Todesstoß!
Du siehst nun Deine lieben Eltern wieder,
Die längstens ruhen schon in Gottes Schooß.
Selig sind die in dem Herrn entschlafen,
Selig, Theurer, bist auch Du;
Engel brachten Dir den Todtenkranz und riefen,
Und Du gingest ein zur ew'gen Ruh!

Der Zustand verlangt schleunige Abhülfe.

Die Verzögerung, welche die Kontraktoren verursachten, zwingt uns, den Geschäftsumsatz von vier Wochen in zehn Tagen zu vollbringen. Diese erstaunlichen Reduktionen in Frühjahrs-Waaren demonstriren deutlich unseren Entschluß und die Nothwendigkeit.

Dieser Brief erklärt sich selbst:

Wm. Goldie & Sons, Co., Builders, Room 1011 New York Life Bldg., Chicago, 20. März 1896.

Herrn A. M. Rothschild & Co., Chicago, Jll.—

Es ist uns vollständig unmöglich, das Gebäude am versprochenen Tage abzuliefern. Sie müssen uns noch zwei Wochen Zeit geben, wegen den vielen Schwierigkeiten, die uns aufgehalten haben.

Achtungsvoll
William Goldie & Sons Co.

Desgleichen der folgende Brief:

W. H. H. Weatherwax, Architekt, 46 De Kalb Str.
Chicago, 20 März 1896. Herren A. M. Rothschild & Co.

In Folge der ungeheuren Arbeit, die ich unternommen habe, und nachdem ich meine Leute abwechselnd Tag und Nacht habe arbeiten lassen und überhaupt alles in meiner Kraft stehende gethan habe, um Ihren Laden und die Einrichtung fertig zu stellen, sonst ich mich den Kontraktoren anschließen und ebenfalls um eine Verlängerung von 10 bis 15 Tage bitten muß, damit ich die Arbeit vollenden kann.

Achtungsvoll unterbreitend
W. H. H. Weatherwax.



A. M. ROTHSCHILD & CO.
COR. STATE AND VAN BUREN STS.

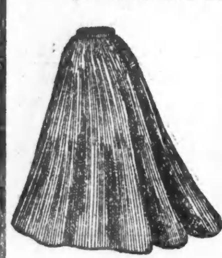
Neue Frühjahrs-Waaren im Werthe von einer Viertelmillion benöthigen Ausstellungs- und Verkaufsraum! Die Kontraktoren und Baumeister verursachten Enttäuschungen, werfen die Waaren um die Hälfte, ein Drittel, Viertel, Fünftel ihres Werthes zurück. Können nicht auf das neue Geviert von Läden warten.—Die Waaren müssen fort und wir müssen doppelt so viel wie sonst verkaufen, um unseren Ruf zu wahren. Unter diesen Umständen ist dies mehr als jemals der Volksladen—sind die Preise in Anbetracht des Saisonanfanges mehr als wunderbar.

$12 Fly Front Box Coats $7.98



Der Fabrikant mußte im Preise ein Drittel herunter kommen und hier sind sie dementsprechend markirt. Sie sind verfertigt aus lohfarbigem Covertcloth mit modischer Fly Front, fancy Seidenfutter, eingelegtem Sametkragen und Perlmutterknöpfe. Genug für 150 zeitig kommende Damen.

$2 Kleider-Röcke 49c.



Gemacht aus guter Qual. woll Sturm-Serge, in schwarz und blau. Das eine ist nur, sie sind nicht gefütt., aber einige lieben sie so. Nur 75 Röcke noch da, und sie sind zum Verkauf um 9:30, eine Gelegenheit f. Alle. Für jeden Kunden nur ein Rock. Wir möchten gerne diesen Röcken eine große Verbreitung geben.

$25 Damen-Anzug $4.98.

Der letzte Ueberrest von diesem Lager, welches unterbrochen wurde. Ungefähr 35 noch vorräthig.

Verfertigt von ganz woll. Fabrikaten, einige mit fancy Seide- und Sammet-Trimming, alle von Kleidermacherinnen verfertigt und ganz gefüttert. Diese wurden gemacht zum Verkauf für aufw. zu $35 — keiner unter $10 werth. Ihr könnt eure Auswahl haben für $9.89 und ... **$4.98**

Ganzwoll. Cheviot-Blazer Damen-Anzüge, große Sailor-Kragen, mit einer Reihe fancy schottisches Tartan Braid, werth $15 für ... **$8.98**

$10 Mackintoshes für Frauen, $4.98.



Man wundert sich, wie der Fabrikant zu zu diesem billigen Preise concurriren kann. Henrietta finish, doppeltes Gewebe, schwarz und Navy, untrennbare Nähte, zwei Capes — 65 Mackintoshes sind hier morgen zu **$4.98**

75c Hemden-Waists, 30c.



Niemals zuvor gab es solch ein rares Sortiment in feinen Percales, Madras, Gras-Leinen, Cambrics, Lawns, mit und ohne befestigten Kragen und Manschetten, mit neuen weißen, leinenen Kragen und Manschetten, neue persische Mustern, neue Streifen und carrirt, etc., und niemals solche Preise. — Sie zu besichtigen, meint zu kaufen.

100 Dutzend Hemden-Waists, extra fein, Percales und Lawns, volle Bischofs-Aermel, gemacht, um bis zu $1.50 verkauft zu werden und sind das Werth — hier geben dieselben zu.... **75c**

Schwere Percale Hemden-Waists, die hübschesten Farben, gebügeltem hohen Kragen und Link-Manschetten, 75c Hemden-Waists für **30c**

Chameleon Moire Kleider-Waists, Bischofs-Aermel, Sammt-Kragen und Manschetten mit Reihen von Perlmutter-Knöpfen besetzt, angezeigt zu einem bedeutend höheren Preise sonstwo, hier morgen zu ... **$1.48**



35c Schürzen, 19c. Beinahe 1,000 Schürzen in verschiedenen Lagern—manche sind Fabrikanten-Muster, andere von angebrochenen Lagern, manche beschädigt—einschließlich Kleider-, Näh-, Thee- und Fancy Schürzen, Wärterinnen und Kindermädchen-Schürzen, Arbeitsschürzen u.s.w., schön verziert—waren 25–49c, könnt sie morgen haben f. 19c. Gute Muslin Frauen Hubbard Gowns, volle Größe u. gut gemacht, schön besetzt, nicht 39c sondern **19**

Weine und Liquöre.

Eine Darlegung der Umstände, unter welchen man sich für wenig Geld mit den feinsten Waaren versehen kann.

Für 69c können Sie kaufen.

Eine Quart-Flasche Smith Canadian Rye.
Eine Quart-Flasche import. Jamaica Rum.
Eine Quart-Flasche 5 Jahre alten Old Crown oder Hermitage Sour Mash.
2 Pint-Flaschen Imperial Champagner.
Einen Gall.-Krug California Zinfandel oder Riesling.
Einen Gal.-Krug California Sherry oder Port.

Für 98c können Sie kaufen:

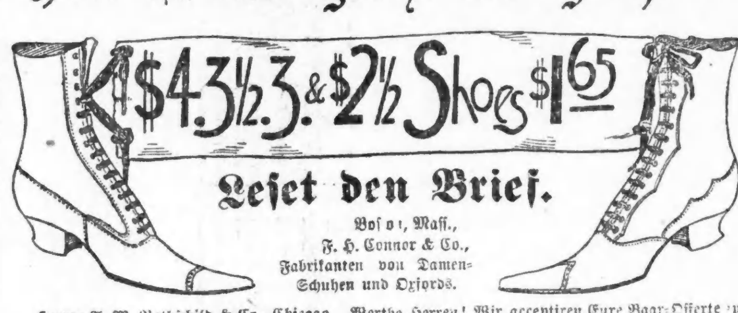
Eine Quart-Flasche Watson oder Usher Glenlivet Schottischen Whiskey.
Ein Quart Bushmills Irish Whiskey.
Eine große Flasche De Kuyper Geneva Gin.
Eine Quart-Flasche 8 Jahre alten, Old Crown oder Oscar Pepper Sour Mash.
Eine Quart-Flasche 8 Jahre alten Guckenheimer oder Gibson Rye.
Einen Gall.-Krug 5 Jahre alten California Port, Sherry oder Angelica.
Einen Gall.-Krug 5 Jahre alten Riesling oder Zinfandel.
½ Gall 4 Jahre alten „Straight" Kentucky Bourbon.

Spitzen-Vorhänge werth das doppelte des Geldes, welches sie kosten—kein Betrug, oder Ihr bekommt Euer Geld zurück.



Nottingham Spitzen-Vorhänge die 80c Sorte zu . 39c
Die $1.00 Sorte zu.. 59c
Die $1.50 Sorte zu.. 75c
Die $2.00 Sorte zu $1.25
Die $3.50 Sorte zu $1.98
Die $4.50 Sorte zu $2.50
Die $5.00 Sorte zu $3.19
Die $6.00 Sorte zu $3.95
Echte irische Point-Spitzen, die $2.50 Sorte zu $1.50
Die $4.50 Sorte zu $5.98
Zeigt die $1.25 Vorhänge.
Die $8.00 Sorte zu ... $3.00
Die $15.00 Sorte zu ... $10.00
Echte Brüssels und Schweizer Tambour, die $5.50 Sorte, zu ... $3.50
Die $8.50 Sorte, zu ... $5.00
Die $11.00 Sorte zu ... $7.50
Die $15.00 Sorte, zu ... $10.00

Hier ist eine große Gelegenheit.



Leset den Brief.

Boston, Mass., F. H. Connor & Co., Fabrikanten von Damen-Schuhen und Oxfords.

Herren A. M. Rothschild & Co., Chicago. Werthe Herren! Wir acceptiren Eure Baar-Offerte zu 38c am Dollar, um unser Chicago'er Wholesale-Geschäft zu schließen. Es sind 2,800 Paar und Sie können dieselben nach Empfang dieses abholen. Achtungsvoll, **F. H. Connor & Co.**

Connor & Co. sind bekannt unter dem Schuh-tragenden Publikum wegen der Vorzüglichkeit ihrer Erzeugnisse. Dieselben befinden sich unter den ersten Erzeugern von neuen Moden. Deshalb verlangen dieselben auch gute Preise.

Die 2,800 Paar feine Damen-Schuhe, welche sonst $4.00 einbringen würden, werden morgen ausgelegt und alle zu $1.65 markirt. — Wer zuerst kommt, hat die erste Auswahl.

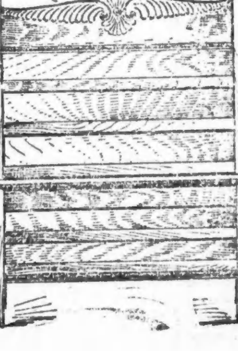
Es sind 1,060 Paar feine nahtlose Vice Kid (kein Naht an der Seite) Schnür-Schuhe für Damen, die neuen Philadelphia Zehen und Patent Leder-Besatz;
Es sind 840 Paar feine nahtlose Vice Kid Knöpf-Schuhe für Damen, mit schmalen Square-Zehen;
Es sind 540 Paar nahtlose Vice Kid Schuhe für Damen, mit hübschen Opera Zehen;
Es sind 360 Paar Vice Kid Knöpf-Schuhe für Damen, in den neuesten Londoner- und Cottage-Zehen.

$2.50, $3.00, $3.50 und $4.00 Schuhe, **$1.65** Per Paar für Auswahl.

Wir haben für diese Gelegenheit einen großen Verkaufsplatz eingerichtet und extra Leute zur Bedienung angestellt. Es wird alles gethan, um eine Auswahl zu treffen. **Der Verkauf beginnt prompt um 9:30.**

$16 Bettzimmer Einrichtungen $10½.

Wir sind stolz auf die Triumphe, die in diesem größeren Möbel-Verkauf möglich gemacht wurden durch die Nothwendigkeit des Umbau-Verkaufs.



Bettzimmer Sets, extra große Dresser, gemacht mit Patent-Schubladen, große schräg Spiegel, schön ausgeschnittenes Bett und Dresser, polirt in Antique Oak, würde zu $16 billig sein, für diesen Verkauf ... **$10.50**

Dasselbe Set mit Cheval Dresser **$12.50**

Cheval Bettzimmer Sets mit 18x40 schrägem Spiegel, feine schwere Schnitzereien am Dresser und Bett, polirt in Mahagony, ein erster Claße Set ... **$19.00**

Massiv eichene oder nachgeahmte Mahagony Parlor-Tische, 24x24 oben, fancy gedrechselte Beine, unten großes Shelf, billig zu $2.50 — sie sind ein großer Bargain zu ... **$1.65**

Derselbe mit schwer geformten Messing-Füßen ... **$2.25**

Schwere eichene oder nachgeahmte Mahagony Parlor-Tische, fein polirt, 24-zöllige Platte, mit fancy Messing-Verzierungen am Rande, Messing-Leisten am unteren Shelf und Messing-Füße. Ihr werdet dieselben auf $5 taxiren. Sie kosten ... **$2.98**

Eine Partie Auszieh-Tische, aschbarbig, polirt in Antique Oak, 6 Fuß lang wenn ausgezogen, ein prachtvolles Tisch, früher für $7.50 verkauft, nur ... **$6.25**

Schöne eichene Auszieh-Dining-Tische, 44 Zoll bei 6 Fuß, feine polirte, $10.00 Werthe für ... **$8.00**

Schöne Quarter Sawed eichene Dining Tische, fein polirt, geschnitzte Pillar Beine, 8 Fuß langer Ausziehe-Tisch, sollte $18 sein—Verkaufs-Preis ... **$12.00**

Solid eichene Eßzimmer-Stühle, hoher Rücken, mit hübsch geschnitztem Obertheil und unterem Slat, Armlehne und handgemachter Rohr-Sitz, gerade wie Abbildung, ein großer Bargain zu ... **78c**

25c Frauen-Strümpfe 15c

Importirte volle reguläre baumwollene Frauenstrümpfe, farbhaltend, mit schwarzen oder ungebl. Füßen—nicht 25c, aber ... **15c**

Importirte farbehaltende Lisle Frauenstrümpfe, „High-spliced" Absätze und doppelte Sohlen—die 50c Sorte für ... **25c**

75c Seiden-Westen 39c

Geribbte Schweizer seidene Frauen-Westen, weite Enden mit Fancy Seide-Cratcheting, in Hals- und Arm-Oeffnungen, Farbe schwarz, rosa und blau—sollte 75c sein—Sie können sie haben zu ... **39c**

Frauen 25c Jersey gerippte baumw. Kniehosen ... **15c**

Haviland & Co. französisches Porzellan zum halben Preise.

Wir thuen Wunder hier. Wenn Ihr Euren guten Namen für scharfsinnige Einkäufe hoch schätzt, so lenkt Euer Augenmerk nicht ab von dem, was wir thuen. Wir wollen Geld in unsere Börse bekommen.



Noch einige Sets zum Verkaufe. Alle echte „Haviland & Co. Limoges" Dinerwaare, bestehend aus 115 Stück und noch mehr, einschließlich Suppe-Tureen, große Fleisch-Platters und andere beliebte Stücke. Vollständige Sets für 12 Personen. Die Formen und Verzierungen sind zwischen den Ausgewähltesten, die Haviland & Co. (The Haviland) je zuvor fabrizirten. In Folge dessen leiten solche Diner Sets den Markt zu $27.50, $30.00, $35.00 und $40.00. Ihr habt die Auswahl von Allem zum Uniform-Preis von $17.50 ... **$17½**

Dinner Sets Genuine Limoges Porzellan, bekannte Fabrikate—violet und farbige Verzierungen „Anemone" Spray, Sets bestehend in 101 Stücke. Vollständige Sets für 12 Personen, importirt, zu verkaufen zu $25.00, Vollständiges Set, zu ... **$13.87**

Dinner Sets von ausgewählter Qualität, amerikanisches Porzellan, unsere neu eröffnete Lager-Muster, The „Kendal" und The „Savoy", vollständiges Set für 12 Personen und ist passend für jede Mahlzeit, werth $14, zu nur ... **$9.98**

Diner Sets, 115 Stück, Eure Auswahl von 4 Muster zwischen unserm eröffneten Lager, Diner Sets—The „Cologne", The „Royal Seville" in Myrte, Dove und Peacock-Blau, die ausgesuchtesten Muster in der Stadt. Preise von Sets vollständig herabgesetzt zu diesem Verkaufe, zu ... **$15.87**

Diner Sets von englischem Porzellan 100 Stücke, zwei Farben, neue Formen, neue Verzierungen und soeben angekommen aus der Töpferfabrik, solange das Quantum ausreicht, gut werth $7.50, per Set zu ... **$4.98**

Alle unsere Etched und eingravirte Tisch- und Mineral-Gläser, nicht unter $1 werth d. Dtzd., Set von 6 herabgesetzt im Preis, zu.. **29c**

Dinner- und Frühstücks-Sets, 129 Stücke, glasirt, mit Blumen gemustert und feinen Goldrändern. Sind importirt zum Verkauf für $22.00 — Für diesen Verkauf ... **$12.49**

Dinner-Sets, erste Qualität englischen Porzellans, 112 und 114 Stücke, zwei Farben, schön glasirte Ränder in Mustern. Gewöhnlicher Preis $10.00. Preis für d. Verkauf **$5.98**

Dinner-Sets, Royal Cobalt blaue Dekorationen, mit Verzierungen an allen Stücken. Vollständige Sets für 12 Personen und werth $30.00. Preis Herabges. zu. **$23.89**

Salz- und Pfeffer-Büchsen von geschliffenem Glas mit silberplattirtem Deckel. Verschiedene Muster. Special. Jedes.... **10c**

$15 Whitney Carriages, $9.98.



Morgen mehr. Ungefähr 25 verschiedene Sorten um davon zu wählen, gepolstert in Plüsch und Damask, mit spitzenbedecktem Atlas-Schirm, patentirten versetzbaren Hubs, Bremsen und anderen Verbesserungen—regulärer Werth $12 bis $12— Alle zu.... **$9.98**

Oefen.

250 Gasoline Oefen mit zwei Brenners, der Rahmen und Oberfläche von Stahl—jeder Ofen garantirt ... **$1.95**

1-Brenner Gas-Oefen—Nickel plattirt ... **35c**

No. 8 Koch-Oefen mit 4 Löchern—Völlig garantirt ... **$6.48**

No. 8 Laundry-Oefen, mit 2 Löchern— **$2.48**

Blech-Oefen—perfekt zum backen— **79c**

Große Seiden-Bargains

sind Ereignisse, die bei uns jeden Tag vorkommen. Moderne Seide zu den niedrigsten Preisen — ist dieses nicht werth, untersucht zu werden.

30 Stücke werthvolle schwarze Satin Duchesse und schwarze Gros Grains, 24 Zoll breit und helle, echte Seide — $1.75 werth—werden morgen hier offerirt zu ... **98c**

15 Stücke schwarze Satin-Brocades in dem fashionablen großen Mustern, blizzard und conventional—dieses ist $1.25 Seide für **65c**

25 Stücke Chameleon Taffetas, mit einem Chanelle Novelty artigen Streifen, zehn Farben—$1.25 Seide für ... **59c**

450 Stücke japanesische Taffetas in schönen Checks, Streifen, Figuren und illuminirten Effekten—werth 65c, werden abgehen zu **25c**

Kleiderstoffe vs. Wiederaufbauverkauf.

Diese großartigen Fabrikate eröffneten die Saison-Preise am Schluß des Saisons. Kein anderer Laden hat dieses gethan. Aber diese Preise gelten nur während des Wiederaufbau-Verkaufs—Das Ende des Verkaufs ist jetzt.

500 Stücke ganz wollene Mixturen, ganz wollene französische Serge, ganz wollene Henriettas und Novelty persische Suitings, werth bis zu 75c—gehen zu ... **25c**

60 Stücke Novelty Jacquard Mixturen und Seide- und Wolle-Novelties—sollten $1 kosten—gehen zu ... **48c**

50 Stücke, ebensoviele Farben, 50zöll. ganz wollenes Tuch für angemessene Anzüge, angefeuchtet zur sofortigen Verwendung—neueste Schattirungen, $1.25 werth, für ... **75c**

Schwarze ganz wollene französische Serges, Sturm-Serges und Henriettas, 45 Zoll breit und 75c werth. Verkaufspreis.... **39c**

Schwarze Mohair Novelties, figurirt, 40 Zoll breit—gerade von den besten Webstühlen Frankreich's und Deutschland's genommen—sollten $1 kosten, für ... **59c**

39c Challis, 12c.

Wenn ihr das noch nicht wisset so überzeugt euch jetzt. Tausende von Frauen überall der Stadt sprechen über dasselbe. Exclusive Rothschild Mustern, einschließlich reiche persische Fagons. Dunkle und helle Farben.

Kleiderfutter.

Yard-weit schwarze Rustling Taffetas	8c
Linen Scrim	5c
Fiber Interlining, feinste Qualität	8c
Extra schwerer Canvas	8c
Herringbone Haircloth	12¼c
Einfache und Fancy Westen-Futter	12½c
27zöll. schwarze ganzwollene Moreens	29c

Muslins, Sheetings.

Preise in jedem Falle billiger als die Wholesale-Preise. Wundert ihr euch nicht über das Rothschild'sche Wachsthum angesichts solcher Waaren?

9–4 Bleached Sheeting	11¼c
8–4 Bleached Sheeting	10¼c
5–5 Bleached Pillow Casing	6¾c
36zöllige Statue of Liberty Unbleached Muslin	4½c

Bedruckte und Waschwaaren.

Standard Indigo blau-bedruckte Shirting und Kleider-Moden	3c
36 Zoll Penangs und Percales, neueste Suitings	8c
Reiche persische Satines	8c
Neue Check und Plaid Scotch Zephyrs, helle Farben	8c

Tisch-Leinen

und andere Leinen zu den niedrigsten bis jetzt offerirten Leinen-Preisen. Es ist wahr.

$5 Tischtücher zu $1.98. Extra feiner und schwerer gebleichter Damask, volle Franzen, schöne farbige Borders, 2½ bis 3½ Yards lang und regulärer Werth $5. Hier sind 200 Tuche die Euch zukommen, zu nur ... **1.98** D'Oyleys Franzen dazu passend, zu 8c.

35c Tisch-Damask zu 20c. Alles Leinen, schwere ungebl. deutsche Waaren.. **20c**

$1.75 Servietten 75c per Dutzend. Volle ⅝ Größe, schwerer deutscher Cream Damask ... **75c**

5c D'Oyleys 1c. Reguläre Größe, gefranzter türkisch rother Damask ... **1c**

10c Crashes 6c. Garantirt ganz Leinen, 18 Zoll breit, ganz gebleicht ... **6c**

10c Weiß-Waaren 4c.

50 Stücke feine weiße Nainsooks, in kleinen und großen Checks, die 10c Sorte ... **4c**

Grasfarbige Atlas und spitzengestreifte Nainsooks, die 25c Sorte ... **15c**

31zöllige fancy gestreifte grasleinerne Batistes, die richtigen Schattirungen, die 50c Sorte für ... **35c**

Spitzen-Verkauf.

Und ein Geldsparender Spitzenverkauf ist es auch.

$1 schwarzseidene Chantilly und Point d'Esprit Drapery Net, 45 Zoll breit, sowie 42zöllige ganz seidene Chantilly Skirtings in weiß, cream und schwarz, zu ... **50c**

65c Fancy Tinsel Stripe Gauzes, in allen hellen Abend-Schattirungen und schwarz, 45 Zoll breit ... **37c**

75c Mousseline de Soie in allen Farben, auch schwarz, frische, neue und perfekte Waaren ... **35c**

1,500 Yards Fabrikanten-Ueberreste von weißen, ecru und schwarzen Spitzen—Torchon, Valenciennes, Oriental etc. in breiten bis zu 5 Zoll und bis zu 15c werth—alles geht zu ... **3c**

50c Tuxedo-Schleier, 25c.



Die neuesten Pariser Effektationen.—Chenille punktirte Tuxedo Netz-Schleier, mit runden Enden (ausgenommen oben), mit Spitzen, in schw. oder Chamo. Farbe. Sollten 50c bringen. Sie erhalten dieselben für.. **25c**

Einfach- und doppelt weite Schleier, neuestes und hübschestes dieser Saison. Effekte in schwarz, cream, weiß, navy und braun, 25c, 35c und 50c-Moden, für 15c, und die gewöhnlichen 15c-Schleier in 25 neuen Mustern, per Stück ... **7c**

Fancy Arbeit

Unterricht wird gegeben in irgend etwas was eure flinken Finger zufriedenstellen wird.

Denim Schuh Taschen und Laundry-Säcke werth 35c—für diesen Verkauf ... **15c**

36zöll. Lunch Tücher, gestempelt in neuen Mustern, mit einer Reihe Zeichnungen, werth $1.25 dieses Mal ... **50c**

Hand gehäkelte „Tidies", werth 25c ... **10c**

Denim Sofa Kissen, Ecken gestempelt und in den populären Schmetterlings- und Musik-Zeichnungen schattirt, gut 50c werth.... **19c**

Die Putzwaaren Eröffnung

gewinnt bei näherer Betrachtung. Der heutige Besuch und die heutige Ausstellung übertrifft den gestrigen Glanz. Morgen, der letzte Tag, ist der beste von allen. Einige Modelle von:

Heitz-Boyer	Virot,	Felix,
Pouyanne,	Reboux,	Soeurs,
Josse,	Ester Mayer,	und andere.

Novitäten in Trimmings.
Novitäten für die Oper.
Preise zum Zehnten Theil was die Pariser verlangen.

Souvenirs für jeden Besucher.
Musik von Tomaso's Mandolin Orchester.

Groceries

können nicht billiger die erste Qualität Waaren verkaufen, sagt man. **Nein** — wir haben die ersten Qualitäten und verkaufen dieselben billiger und abgeliefert nebenbei.

Ein Stück P. & G. Ivory Muster-Seife für 5c, wird frei weggegeben. Thee irgend eine Sorte, frei an unsere Kunden. Ersucht eine Probe-Tasse.

Echter Mexicanischer Java-Kaffee, per Pfund	25c
Curtice Bros. erster Klasse Jams, assortirt, per Pfund	15c
Fancy Dates, per Pfund	4c
Armour's Banquet Schinken, per Pfund	7½c
Fancy Frühstück's Speck, per Pfund	7c
Fancy Cream Zucker-Corn, per Kanne	5c
Elgin Cream Zucker-Corn, per Kanne	7c
B. & M. Lobsters, 1 Pfund Kanne,	18c
Wheat Manna, 2 Pfund-Packete	7c
Morgan Sapolio, per Stück	6c
Costusuet oder Supreme Shortening, 10 Pfund Eimer, per Pfund	5c
Hand gepökelte Navy-Bohnen, per Quart	3c

Hülfe für Haushälter.

Montag's und Dienstag's merkwürdige Bargains, werden auf Verlangen wiederholt. Genügend von Allen für diese Tage.



Dekorirte Japanesische Krumenbürste und Tray, Fancy Shapes, reg. Preis 48c.... **15c**

Solide Stahl-Brodmesser, Rosenholz-Griff—1000 davon ... **12c**

Der Yankee Kannen-Oeffner, Apfelholz-Griff, Nickel plattirt, die feinsten der Erde, regulärer Preis 25c ... **9c**

Großer Weiden Teppich-Schläger ... **5c**

Kupfer-Boden Waschkessel—hält ein Lebenlang ... **29c**

2-Reifen Holz-Eimer...... **5c**

Japanned Eimer—bedeckt..... **10c**

3-Reifen Töpfe, Menasha Waare ... **29c**



Wir halten eine Fabrik beschäftigt mit Waschmaschinen, No. 2 verbess. Western Washer, mit Instruktion wie zu gebrauchen.... **1.69**

Japan. Zahnstocher, verpackt in farbigen Stroh-Kisten, per Packet ... **1½c**

Wagenladung Wringers zu verkaufen diese Woche. Ein erster Klasse Kleider-Wringer, solide weiße Gummi-Rollen, Hartholz-Rahmen, mit zwei Schrauben ... **93c**

3½-Fuß Wasch-Leine, gemacht vom besten Hanf—so viel Ihr wollt ... **3c**

Größte Sorte Brodkasten, schön gemacht—wir meinen größten ... **48c**

Granite Emaillirter Trink-Becher für ... **5c**

25-Pfd. Japanned Mehl-behälter, mit Deckel, dekorirt ... **25c**

No. 8 Granite Emaillirte Thee-Kessel— **57c**

$1 Glace-Handschuhe, 48c.

Ihr müßt diese $1 Handschuhe zu 48c sehen. Frisch und neu, 4knöpfige und 5hakige Glace, in allen populären Schattirungen, auch schwarz, mit gesticktem Rücken, allen Größen, perfekt passend. Es ist für morgen die großartigste Handschuh-Offerte.

Unsere großartigen $1 Damen Glace-Handschuhe werden überall, mit dem Namen des Fabrikanten darin, zu $1.75 verkauft. Hier kein Name, nämliche Sorte, nämlicher Chic, nämliche Dienste und 75c Ersparniß. Welches wollt ihr—den Namen oder das Ersparniß?

75c Corsets, 29c —

Niemals sahen Sie solche Corsets für 29c. Extra gutes Coutil — sehr lange Weste, Schnür-Brust, doppelseitig Stahl, Schwarz und drap. Doch ist dies nur ein Beispiel.

Hier sind mehrere hundert $2.50-Corsets für $1.39 Gemacht von feinstem imp. Sateen, durchweg beste Qualität Fischbein und Stahl, jedes oben und unten Kid-Leder eingefaßt um das Drücken zu verhüten, lange Weste, franz. Cordet, und in jeder Weise ein perfekt passend und von guter Form... **$1.39**

Feine franz. Sateen-Corsets, schweres Fischbein doppels. Stahl, werth $1.50 für **79c**

Annunciator Draht, per Pfund	21c
Dry Batteries für	25c
Hartholz Push-Knöpfe, jedes	5c
Solide Stahl-Schaufeln—D Griff, in Socket	22c
Ein gutes Stahl-Beil, für	24c
Gußeisen-Hammer, Hartholz-Griff, für	5c
Kupfer-Enden Thee-Kessel, gemacht vom besten Blech	25c
Elektrische Glocken, nickelplattirt	25c

Ein guter Koffer $1¼

Alle Sorten zur Bequemlichkeiten für Reisende, zu Preisen so niedrig, gerade wie beim Umbau.

Diese Koffer haben einen runden Deckel, voll-„finished" Boden, und Abtheilungen. Niemals wurden solche Koffer offerirt zu...... **$1¼**

18-zöll. Canvas Telescope-Futterale, Leder-Einfassung, stark und bequem....... **25c**

Doppelte Shawl-Tragriemen, 3½ Fuß lang, Starker Griff ... **9c**

Schreibmaterialien.

A. W. Faber's Hexagon Bleistifte. Per Dutzend	47c
Spencerian-Federn Werth 12c. Per Dutzend	6c
Extra Leinen Schreib-Papier, 120 Seiten, Größe 8x9 Zoll, gewöhnlicher Preis 15c Für	8c
Dennison's feines Crepe-Papier, volle Größe, per Rolle	13c

Gerade für Männer.

Wir verbessern den Männer-Laden in Tausende von Wegen. Bessere Bargains in diesem Falle.

Da ist ein Lager von feinen Schlipsen, die jetzt etwas verschrumpft aussehen, als wären sie benutzt worden. Einige 75c, 50c, 35c und 25c Werthe sind unter diesen. Für Männer, welche auf den Glanz und Feinheit der Schlipse nichts geben, ist hier eine große Auswahl zu ... **10c**

Angebrochene Posten von feinen weißen Hemden für Männer und Percale-Hemden mit 2 Kragen und Manschetten, reguläre $1.00 bis $1.50—diese gehen zu ... **69c**

Einzelne Posten 19c und 25c-Hosenträger, alle gut gewebt ... **6c**

Reguläre 35c Egyptian Maco Cotton Halbstrümpfe in Modes, Tans und Slates.... **15c**

35c Bostoner seidene Garters, alle Farben ... **15c**

$5 Knaben-Anzüge $2.89

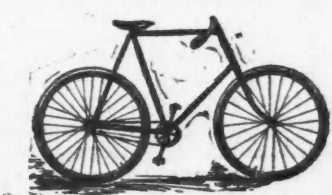


Gute ganzwollene Fabricate, doppelbrüstige Röcke, verstkt. Hosen. Daß diese extra gut gemacht sind, beweist das Mother's Comfort-Label. Alter aufwärts bis zu 15 Jahren. Anstatt $5 sind diese zu ... **$2.89**

Große Confirmations-Anzüge für Knaben, Rock, Weste und Hosen, blaue und schwarz Cheviots und Worsteds, Alter bis zu 19 J., anstatt $8..... **$5.00**

$85 Bicycles $58

Welches würden Sie lieber haben, das Ersparniß in Ihrer Tasche oder der Name des Fabrikanten auf Ihrem Rad. Für das erstere kommen Sie hierher—für das letztere nicht.



„The Harvard"—Männer-Rad—1896 Modell, von hohem Grade, hergestellt von Birmingham nahtlosen 1½ zöll. Röhren, durchweg geschmiedete und ausgepreßte Stahlstücke, 28zöll. Räder, 1½ zöll. Morgan & Wright Rasch Reparir-Gummi-Reife, Holz-Reife, gezogene gekreuzte Drahtspeichen, Achsen mit Stahlkugeln versehen, ebenso die Steuer-Vorrichtung, patentirte Kettenrad-Achse mit ¼zöll. Stahlkugeln versehen, gehärteter Kugelverschlag in jeder Radnarbe, abnehmbare Zahnräder, das fordere sowohl wie das hintere, verbesserte und gehärtete Indianapolis Kette und runde Wirbel, 6 Zoll lang. Breite der Steuervorrichtung 5 Zoll. Zackige Stahl- oder Gummi-Pedale, justirende Lenkstange, Korkholz-Griffe und Sager-Satteln. 23 und 24 Pfund ... **$58**

„The Record"—Knaben-Rad"—durchweg von hohem Grade, „Diamond"-Gestell von kalt gezogenem Birmingham nahtlosen Stahlröhren, durchweg mit Stahlkugel-Achsen versehen, 26zöll. Räder, M. & W. Rasch-Reparir Gummi-Reife, eine Schönheit ... **$39.85**

„The News"—Mädchen-Rad—1896 Modell, wie das obenerwähnte.... **$39.85**

$10 Frühjahrs-Ueberzieher $6¾



Wenn wir ein Stück des Tuches an diese Zeitung heften würden, oder zeigen würden, wie die 276 Stück gemacht sind, wären sie in einer halben Stunde vergriffen. Wie Viele werden sich so viel interessiren, um dieselben zu Augenschein zu nehmen? Tans Oxfords und schwarz-Anzüge. Correkter Schnitt. Und blos.... **$6.75**

Spezial-Posten $5 Männer-Hosen ... **$2.85**

$6.00 feine, seidene Regenschirme, $2.48.

Vorsichtige Leute machen sich bereit für die April-Schauern—und der Weise kennt diese Ersparniß.

Partie 1—Herren und Damen echte „Twilled" und Taffeta-Seide, in Schwarz, Blau, Garnet und Braun, eine außergewöhnliche Sammlung von ausgesuchten Griffen, Ueberzug dazu passend—werth bis zu $6—alle zu **$2.48**

Partie 2—Herren und Damen 26- und 28zöll. „Twilled" Gloria Seide, Griffe von natürlichem Holz, einfache oder hübsch besetzte Ebony-, hübsche Celluloid-, Elfenbein-, goldene- oder silberbeschlagene-, Horn- und Dresdener-Griffe, etc. die reguläre $2.50 Sorte—Hier zu ... **$1.48**

Partie 3—Herren und Damen englische Glorias, dauerhaft schwarze, 26- oder 28-zöll. Stahl Rods, mit Auswahl von natürlichen Holz-Griffen, in Prince of Wales Crooks, etc., ebenfalls decorirte Dresdener, überall $1.00, hier ... **68c**

Männer-Hüte.

Beste Qualitäten und besten Moden der Saison und kosten weniger als anderswo.

Der „Rothschild Hut"—Derby und Fedora—die neuesten Moden und Schattirungen; dieselbe Qualität anderswo $4, wir sagen.. **$2.48**

Unsere Spezial-Hüte, Dunlap-, Knox- und Youman-Gestelle, Derbys und Fedoras, $3-Hut für... **$1.98**

100 Dutzend Derbys und Fedoras für Männer und Knaben, $1.50 und $2 werth...... **98c**

Golf- und Stanley-Kappen für Männer und Knaben, **25c**

einfaches und fancy Tuch 50c Kappen für Tuch-Tams für kleine Knaben, mit Goldbandbesatz, 75c Kappen für ... **39c**

Billigste Carpet-Preise

Werdet ihr dieses Jahr erhalten. Wider die Geschäftsbewegung demonstrirt. Ferner erwähnen wir, daß dies ihr bestes und sicherstes Carpet-Haus ist.

Alex. Smith & Sons feinste Moquette Carpets, keine Reste, keine beschmutzte Längen, keine schlechteren Mustern, als anderswo gezeigt wird, aber in dieser Saison die neuesten und handgem., mit oder ohne Borte, je nach Wunsch, regulärer Preis $1, unser Preis an diesen schönen neuen Mustern (ausschließlich hier).... **72½c**

Wilton Velours, Superior Qualität und Superior Mustern, mit oder ohne Borte, eine Auswahl von 50 Stücken, reguläre $1.15, morgen ... **85c**

Doppelseitiger Brussels Carpet, 36 Zoll weit. Eine Novelität für's Praktische und Sparsamkeit. Reeller Werth $1. Eingeführt gestern zu 58c. Wir verkaufen dieses morgen ... **57½c**

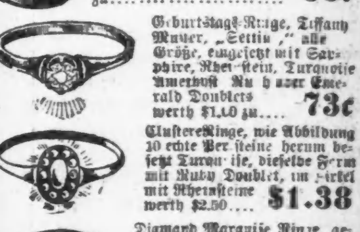
Extra schwere Super Ingrains, ausgewählte Mustern, doppelseitig mit Wolle gefüllt, immer 50c, zu ... **35c**

Englisches Linoleum, 2 Yards breit, per Quadrat-Yard ... **22c**

1,000 Rollen baumwollene Warp Jointless China Mattings, umdrehbar, prachtvolle Muster, 17½c Yard, oder 20 Yard Rolle ... **$3**

1,000 einfache Thür-Rugs, 18 bei 30 Zoll, immer 35c und 50c ... **19c**

Goldsachen zum ½ Preise.



Echter goldener Baby-Ringe, 18 K., mit einem echten Pearl und 2 Turquoise, werth $1.10 zu ... **33c**

Geburtstags-Ringe, Tiffany Muster, „Setting," alle Größe, eingesetzt mit Sapphire, Rheinstein, Turquoise Amethyst Rubin oder Emerald Doublets werth $1.50 zu.... **73c**

Cluster-Ringe, wie Abbildung 10 echte Perlsteine herum besetzt Turquoise, dieselbe Form mit Ruby Doublet, im Zirkel mit Rheinsteine werth $2.50.... **$1.38**

Diamand Marquise Ringe, gerade wie Abbildung, 12 echte Diamanten mit Ruby, Turquoise, Sapphire oder Emerald-Centers, ist wirklich billig zu $6.00, für **$2.98**

Für Gesundheit, für Toilette.

75c schöne Wasser-Säcke, keine nachgemachten, aber erster Klasse und garantirt, nur	35c
Eine Goodyear (garantirt) Fountain Syringe, Complet, mit allem Zubehör—der reguläre Preis ist 75c	39c
25c Woodbury's Gesicht-Seife, wieder zu	14c
Dreifacher Extract, alle Odoren, werth 25c	8c
5c Transparent Glycerine Seife	2c
25c Größe Feigen-Sirup, das große Laxativ	9c
25c Größe Flachssamen Husten-Sirup, großartiges Mittel	10c
75c Größe echtes norwegisches Codliver Oel	39c
75c Paines Sarsaparilla, kein besseres gemacht	39c
15c und 25c feine französische Zahn-Bürsten, 4 und 5 Reihen Bristle, eure Auswahl	7c
10c feine 8zöll. Gummi-Kämme	4c

Leichte Lektüre

oder die schwersten Umschlagwerke, es ist alles dasselbe—Niedrigere Preise als irgendwo anders.

Hier sind vier kleine Bücher—jedes ein Juwel der Bücherproduktion.

„Eröffnung einer Chestnut Burr" und „Barriers Burned Away," von Ed. Roe. „The Chronicles von der Schönberg-Cotta-Familie," von Mrs. Charles: „The Abbe Constantin," von Ludovic Halevy; mit Tuch-Deckel, Herausgebers-Preis zu 50c und 75c. Unser Preis..... **25c**

„The Upper Berth" von Marion Crawford ... **35c**

„The Doctor, His Wife and the Clock", von Anna Katharine Green ... **35c**

„The Honour of the Flag", von Clark Russell ... **35c**

Taine's Geschichte in englischer Literatur, Hirschleder gebunden ... **75c**

Sonntags-Lesestoff für die jungen Leute, hübsch illustrirt, elegant gebunden, werth $2.00 ... **75c**

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Große Oper.
Chicago Opera House.—The Foundling.
Columbia.—The Night Clerk.
Grand Op. House.—A Contented Woman.
Hooleys.—Olga Nethersole-Gastspiel.
McVickers.—Shore Acres.
Schiller.—Mrs. Ponderbury's Past.
Acad. of Music.—The Doctor.
Alhambra.—Down on the Suwanee River.
Haymarket.—Rob. Mantell-Gastspiel.
Havlin.—Side Tracked.
Lincoln.—Miß Harum-Scarum.
Imperial Musical Hall.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.

Lokalbericht.

Politisches.

Weitere Empfehlungen der Municipal Voters' League.

Präsident Cole von der Municipal Voters' League setzt heute die Abstempelung der Stadtraths-Kandidaten fort. In der dritten Ward ist ihm die Wahl zwischen den Herren Fischer und Fitch sehr schwer gefallen. Beide Herren seien gut, erklärt er, aber Herr Fischer sei noch „zu jung und unerfahren", deshalb wäre Herr Fitch als der bessere Kandidat zu betrachten.

In der 11. Ward indossirt die Liga die Kandidatur des Ald. Watson, obgleich der erst unabhängig aufgetretene Kandidat Gazzolo sowohl von den Demokraten als auch von der Volkspartei indossirt worden ist. Herr Cole giebt zu, daß Herr Gazzolo ein ehrenwerther Mann zu sein scheine.

Für die 12. Ward befürwortet die Liga die Wiedererwählung des Herrn Conrad Kahler, fügt aber hinzu, daß auch Herr Eugene Smith, der Kandidat der Volkspartei, einen vortrefflichen Alderman abgeben würde.

In der 15. Ward kandidirt auf demokratischer Seite wieder der unvermeidliche Mike Ryan. Die Liga empfiehlt den republikanischen Kandidaten John Anderson. Des Photographen Warmbold, welchen die in jener Ward stark vertretene Volkspartei zu ihrem Kandidaten gemacht hat, geschieht in dem Bulletin der Liga keine Erwähnung.

Für die 18. Ward wiederholt Herr Cole mit besonderer Wärme seine Empfehlung des unabhängigen Kandidaten Lamson.

In der 19. Ward, wo für den „langen Termin" Herr Wm. Gleason von allen Reform-Elementen gegen Johnny Powers unterstützt wird, empfiehlt die Liga für den kurzen Termin die Erwählung des Ex-Ald. Gallagher.

Zu einem erfreulichen, aber leider kaum glaublichen Resultat haben die Umfragen geführt, welche die Liga über die Kandidaten der 23. Ward gehalten hat. T. J. O'Malley und Gustav Nelson, heißt es, seien Beide brave Leute. Aehnlich lautet die Empfehlung für die 24 Ward. Auch dort sei die Erwählung des Demokraten Walker gleich wünschenswerth mit der des Republikaners Earnshaw.

Auch für die 26. Ward sollte nach dem Dafürhalten der Liga die Wahl nicht qualvoll sein. Alle Kandidaten seien brav, am empfehlenswerthesten würde es aber sein, Herrn Schlake wieder zu erwählen.

In der 27. Ward hat die Liga ebenfalls gegen keinen von den beiden Kandidaten (Butler und Loucks) etwas einzuwenden, sie gibt aber Butler seiner größeren Erfahrung wegen den Vorzug.

Den Wählern der 28. Ward gibt die Liga den Rath, sowohl den Demokraten Bigane als auch den Republikaner Ackerman lings liegen zu lassen und für den unabhängigen Kandidaten Rector zu stimmen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Charfreitag-Feier.

In der New England Congregational-Kirche, an Dearborn Ave. und Delaware Place, soll am Charfreitag Abend, den 3. April, ein deutsch-evangelischer Festgottesdienst abgehalten werden, für den Herr Pastor Nicolaus Bolt von der Sedgwick Straßen-Kapelle als Prediger angekündigt ist. Diese kirchliche Feier wird durch die Mitwirkung des rühmlichst bekannten Organisten, Herrn William Middelschulte ein besonderes Interesse gewinnen, um so mehr als auch der Gemeinde-Chor mit mehreren höchst wirkungsvollen Gesängen auf dem gediegenen Programm verzeichnet steht. Jedermann ist herzlichst eingeladen. Beginn der Feier um punkt 8 Uhr.

Ein Oster-Gottesdienst findet am ersten Ostertage, den 5. April, unter freundlicher Mitwirkung des Jüngling-Vereinschors in der Sedgwick Straßen-Kirche, um halb 11 Uhr Vormittags statt.

Verkehrs-Nachrichten.

Die Union Elevated Loop Co. hat nunmehr, von der Lake Straße aus, mit der Aufschlagung des Hochbahngerüstes in der Wabash Avenue beginnen lassen, und die verschiedenen Grundeigenthümer, welche mit der Bahn noch wegen des Rechtsbodens derselben prozessiren, müssen's ruhig leiden.

Der am Montag im Stadtrath eingebrachte Verordnungsentwurf, die südliche Verlängerung der elektrischen Linien des Herrn Yerkes in der State und in der Clark Straße betreffend, ist nur ein Fühler, welchen der Straßenbahn-Magnat ausstreckt. Binnen Kurzem wird Herr Yerkes auch das Privilegium verlangen, den elektrischen Betrieb in folgenden Straßen der unteren Stadt einführen zu dürfen: Randolph Straße, vom Fluß bis zur State Straße; Washington Straße, von Fifth Avenue bis State Straße; Adams Straße, vom Fluß bis zur Michigan Avenue; Van Buren Straße, vom Fluß bis zur Michigan Avenue; Fifth Avenue, von 12. bis Lake Straße.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	2.10 N	1.05 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	2.10 N	1.05 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.55 V
Bloomington & Decatur	2.10 N	1.05 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport & Dubuque	* 4.30 N	* 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.20 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. ‖ Täglich. * Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave und Harrison Str. City-Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

* Täglich. † Ausgen. Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown [illegible]	† 5.15 V / * 6.00 N / * 11.40 N	† 10.00 N / * 9.10 V / * 9.10 V

[illegible]

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str. zwischen Madison und Adams Str.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.



[illegible]

MONON ROUTE

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION. [illegible]

Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. [illegible]

Revanche!

Von Alexander Baron von Roberts.

(Fortsetzung.)

Zwanzigstes Kapitel.

In diesem Winter gab es über Boularède allerlei Achselzucken, Kopfschütteln und schadenfrohes Wispern — selbst der Hohn wagte sich bis zu ihm hinan. Man hatte großes von ihm erwartet. Man hatte ihn schon als Retter Frankreichs auf den Schild erhoben, Gambetta zum Trotz. Und nun ließ er das Revanchefeuer elendiglich zu Asche verglimmen, sein Elan war dahin. Er hatte sich angemaßt, eine Fixsternrolle am politischen Himmel zu spielen, und siehe da, er erwies sich als eine ganz triviale Sternschnuppe.

Seine Freunde waren in Verzweiflung. Für diesen Winter hatte er sich mit großartigen Plänen getragen. Es sollte eine systematische Deutschenhetze hier in Paris wie in den Provinzen ins Werk gesetzt werden. Frankreich wimmelte abermals, wie vor dem Kriege, von deutschen Schmarotzern, die am Mark des Landes sogen — es galt also eine gründliche Säuberung in Werkstätten und Komptoiren. Frankreich will endlich, ungestört von lauernden Spionenaugen, seinen ewig wachenden Revanchegedanken leben....

Und nun nichts mehr! Boularède war offenbar sich selbst und seiner sublimen Idee abtrünnig geworden. Was? Vor dem Lächeln einer armseligen kleinen Preußin sollte sein Patriotismus die Waffe gestreckt haben? — So war es!

Man erinnerte sich sehr wohl jenes pikanten Gedichtes, das der Dichterpatriot vor zwei Jahren der Preußin zu Füßen gelegt. Nun wohl, er hat die Verse in die Praxis übersetzt — jetzt girrt er in Person zu ihren Füßen.

Wie war das möglich geworden? Boularède zuckte über sich selbst die Schultern mit der fatalistischen, äußerst bequemen Phrase, die dem Franzosen jede selbsteigene Schuld auf das Schicksal abschieben hilft: "C'est plus fort que moi!"

Uebrigens kannte er sein Publikum und er wußte, was er im bieten durfte, ohne von ihm gekreuzigt zu werden. Er brauchte nur einmal wieder einen seiner patriotischen Donner in Versen daherrollen zu lassen, und der fanatische Enthusiasmus des Publikums jauchzte ihm wieder zu wie vordem.

Er hatte die Eroberung der liebreizenden Preußin nie aufgegeben. Er wollte blos die Gelegenheit reifen lassen. Und sie schien zu reifen. Nach dem Tode des Kindes witterte er sofort, wie es um das Verhältniß der beiden Gatten stand. In der ersten Trauerzeit erwies er sich aufrichtig als der gute Kerl, der bei ihm unter all dem patriotischen Phrasenwulst schlummerte. Fühlte er doch eine Schuld auf sich lasten: war er mit seinen poetischen Aufstachelungen nicht mittelbar die Ursache zu der Ungeheuerlichkeit, die dem Säugling seine deutsche Amme geraubt? So wollte er wenigstens das Seine versuchen, um den Riß, der durch das Glück des Hauses klaffte, wieder zu heilen. Und eine Zeit lang vermochte er sich über seine eigene Ehrlichkeit zu belügen. Er erschöpfte sich in allerhand Aufmerksamkeiten gegen die schwergebeugte Mutter, und er hatte die Genugthuung, daß seine Freundschaftsbeweise wirklich zur Linderung beitrugen.

Er ging von da an fleißig im Jaminet'schen Hause aus und ein. Man sah ihn gerne und war anfangs so naiv, an seine Uneigennützigkeit zu glauben. Ja, man war ihm sogar dankbar für seine aufopfernde Vermittlerrolle. Pharisäerhaft brüstete er sich vor sich selbst: seht, was ein famoser Kerl ich bin! Ist es etwa sehr interessant, bei Tische zwischen den beiden grollenden Gatten zu sitzen und sie mit seinem Geplauder über die Schwüle ihrer eigenen Gedanken hinwegzutäuschen? Doch hinter dem famosen Freund und guten Kerl lauerte schon der abgefeimte Roué, der in solcher Schwüle seinen Weizen blühen sah.

Dann — nach der Entdeckung der Zeuners durch Viktor — kam der offene Bruch. Das ehemalige Glück fiel in Trümmer — bald ist die Stunde da, wo Boularède sich von diesen Trümmern die weiße Fahne der Kapitulation herabholen wird....

Seit jenem verhängnißvollen Abend, wo Viktor seiner Frau die Drohung gegen den Preußen vor die Füße geschleudert, hatte sich der Umgang der beiden Gatten zu einem äußerlichen Nebeneinander gestaltet, das nicht zu sehr aus der von den Romanciers beliebten Schablone der französischen High-Life-Ehe fiel und nicht unerträglicher und nicht verzweifelnder war, als tausend ähnliche Verhältnisse. Es war sogar zum Schein einer Versöhnung gekommen; Viktor hatte sich mit Widerstreben dazu bequemt, die Grundlosigkeit seines Verdachtes einzusehen. Aber der Haß gegen alles Deutschthum blieb. Zum mindesten hatte er sich durch einen Preußen, ja durch „seine“ Preußin dort düpiren lassen — und das würde er beiden nicht verzeihen!

Seine Freunde frohlockten über den unerwarteten Umschwung. Er machte kein Hehl daraus, daß er die Verquickung des Geschäftes mit dem Preußenthum immer mehr als eine Schmach empfinde. Der alte Jaminet hatte genug unter seinen Ausfällen und Sticheleien zu dulden. Freilich war er, Viktor, nicht selbstständig und vom väterlichen Willen abhängig; aber er vermaß sich, nach und nach den geschäftlichen Starrsinn des Alten, der sich auf das Preußenthum verbissen hatte, mürbe zu machen. So wußte er sich außer dem Hause als einen Märtyrer aufzuspielen, und er schwor, in Zukunft, „wenn er erst was zu sagen hätte“, die Schmach, die auf dem Namen der Jaminets lastete, glänzend zu sühnen. —

Gottlob, Zeuner war ja gerettet! Der gefürchtete Schuß war mit nichten gefallen. Gertrud konnte wieder aufathmen. Die Verabredung mit dem Landsmann wurde streng innegehalten, sie sah weder ihn, noch die Mutter wieder, auch wurde von beiden Seiten auf jede Nachricht verzichtet.

Und ihr Herz? Mit aller Energie, deren sie fähig war, gebot sie ihm Schweigen. Eiseskühle — völliges Schweigen.

In der Angst der ersten Zeit, da sie immer noch die Pistole gegen den Anschuldigten im Anschlag glaubte, klammerte sie sich an Boularèdes Freundschaft. Sie hatte ihn ins Vertrauen gezogen und ihn um seinen Beistand angegangen. Er konnte zuerst ein gewisses verblüfftes Stutzen nicht unterdrücken: Was? Er soll den Deutschen in Schutz nehmen gegen einen Landsmann? Das ist doch etwas zu stark für einen Boularède!

„Ich bitte Sie, Madame Gertrü — Sie wissen, ich bin Ihr Sklave und Sie können mit mir machen was Sie wollen — aber —“

Gleich reute ihn das Bekenntniß — ist sie denn wirklich schuldig? Hat sie mit dem Preußen ihren Mann hintergangen? — Dann freilich! — Der Patriot bäumte in ihm auf.

Und die Miene eines Richters aufsetzend, der mit einer aus dem Versteck hervorbrechenden Frage einen Verbrecher überrumpelt, seine grauen Augen in die ihren bohrend: „Sind Sie schuldig oder nicht? Ich muß das zuvor wissen!“

Die Worte stockten ihm fast in der Kehle — wenn sie „ja!“ sagte? — gerade heraus „ja....“

An dem Schreck über diese Möglichkeit erkannte er erst, wie sehr sein Herz, sein altes, abgetriebenes Herz, das bisher alle ernsthaften Angriffe abgeschüttelt, in ihren Fesseln schmachtete.

„Nein!“ rief sie, und der Blick seiner Augen prallte an dem ihren ab wie an einem Stahl. „Nein“—kurz und scharf und hiebartig, mit einer verhaltenen Wuth klang das, als schnitte sie sich damit selbst die Möglichkeit einer zukünftigen Schuld ab.

„Nun gut, dann muß man Viktor zur Vernunft bringen!“

Er athmete erleichtert auf und seine Augen blitzten vor Genugthuung.

„Wissen Sie,“ sagte er, und sein Athem stürmte erregt mit den Worten, „Wissen Sie, wenn das der Fall gewesen wäre, so hätte Viktor recht gehabt mit dem Todtschießen. Ich thäte es auch....“

Er unternahm es also, „seinen Freund“ Viktor zur Vernunft zu bringen. Das gelang erst allmählich.

„Na, ich meine doch, lieber Freund, wenn ich Ihnen rathe, sich zu beruhigen und den Preußen ad acta zu legen, so brauchen Sie doch kein Bedenken mehr zu hegen....“

Viktor rächte sich für den Zwang, den der andre ihm auferlegte. „Wie ist es denn mit Ihrer famosen Deutschenhetze?“ stachelte er immer von Neuem.

„Nun, da müßten ja auch Sie mit auffliegen!“ wehrte sich Boularède bissig.

„Was schadet's! Gern! Hier — ich bin bereit! Wir Jaminets haben unser Loos verdient. Lassen Sie doch die Deutschen endlich springen!“

Schier unheimlich klang das grimmige Hohnlachen, das diese Worte begleitete. Boularède wandte sich mit einem wegwerfenden Achselzucken ab. Er fühlte den Vorwurf der Schuld brennen, die er durch seine zögernde Lauheit am Patriotismus beging — aber "c'est plus fort que moi!" —

Die Vertraulichkeit, die ein Ergebniß solcher Unterredung mit Gertrud sein mußte, behagte ihm natürlich außerordentlich: solche Chance hatte er sich kaum erträumt! Und er begann, sie energisch auszunutzen.

Ehe sie sich's also versah, hatte Gertrud einen Kourmacher, und der Standal hatte recht, wenn er den bis über die Ohren verliebten Dichterpatrioten zu ihren Füßen girren ließ.

Sie sträubte sich mit nichten dagegen. Nicht, daß sein Minnedienst ihrer Eitelkeit geschmeichelt oder in ihrem Herzen einen Widerhall gefunden hätte. Vielleicht hatte die Pariser Luft ihre deutsche Moral dennoch abgehärtet. Innerlich spottete sie ja der Gefahr und verlachte sie die Leidenschaft, die unter Boularèdes tändelnder Art zu lodern schien. Aber ihre Klugheit war erwacht, und mit einer Sicherheit, über die sie selbst staunte, zählte sie die Gründe auf, die sie veranlassen könnten, seine Huldigungen nicht allein zu dulden, sondern sogar noch zu ermuthigen.

War dieser Minnedienst nicht das Gegengift gegen Viktors Eifersucht? Lenkte er nicht den Verdacht von Zeuner ab? Gab es einen besseren Schutzmantel gegen ihr bedrängtes und bedrohtes Deutschthum? Ja, vielleicht (und zu solchem Raffinement war ihre frühere Naivetät umgeschlagen!) vielleicht läßt sich Viktors Eifersucht in diese ganz andere Richtung verkehren? Das wäre köstlich! Vielleicht bedeutete das sogar den Anfang eines neuen häuslichen Glückes....

So kam es, das Dionys Boularède zur Verzweiflung seiner Freunde und der großen Gemeinde, die vor dem Revanchegötzen auf den Knieen lag, in dem Eifer seines Liebesdienstes die Pflicht gegen sein Vaterland so sträflich zu vergessen schien.

Und Rosa Schneider? — Bah, ihre Zeit war längst vorbei — er war ihrer und der Tyrannei ihres leidenschaftlichen Herzens, das stets bereit war, sich in Lavaströmen zu ergießen, längst überdrüssig geworden.

Er hatte sich längst nach Freiheit gesehnt. „Kletten“ kann er nicht leiden. Fort damit! — Uebrigens mußte sie ja auch vorher wissen, wie weit die „Ewigkeit“ eines Boularède'schen Liebesschwures reicht. Mit einem kräftigen Ruck entledigte er sich ihrer also.

Vielleicht hätte sie sich schnell getröstet. Vielleicht hätte sie diesen Schlag, der ihrer Eitelkeit versetzt worden war, bald überwunden — aber Gertrud ihre Nachfolgerin? Das war zu stark! Das war zu viel!

Und all ihr Trachten und Denken richtete sich von da an auf Rache. Sie hatte dem deutschen Gänschen schon einmal Rache gelobt, nun lebte der Schwur um so kräftiger auf. Nichts willkommener, nichts süßer als solche Rache! Ist dieser brennende Racheburst ihres Herzens nicht eine Ergänzung der ungeheuren, alle Fibern des französischen Vaterlandes durchbebenden Revanchesehnsucht? Und ihr Herz wird diese Rache erleben, so gewiß Frankreich den Tag der Revanche erleben wird.....

(Fortsetzung folgt.)

— Auf Befehl. — Wildprethändler: „Was wird dem Herrn Landrath gefällig sein heute zu schießen, damit ich das erlegte Wild zum Abholen bereit lege?“

Dom Paul.

Stuart Cumberland, der bekannte Gedankenleser, hat Südafrika besucht; von der Kapstadt ist er nach Johannesburg gegangen, hat sich von Cecil Rhodes durch die Goldgruben führen lassen und gibt seine Ansichten über Land und Leute in dem Dorado Südafrikas mit großem Freimuth zum Besten. Was dabei zur Stunde am meisten interessirt, ist die Aufnahme, die dem Gedankenleser vom Präsidenten Krüger zu Theil wurde. Stuart Cumberland berichtet darüber Folgendes: „Man hatte dem Großsohn des Präsidenten den Gedanken eingegeben, daß ich mit ihm ein Experiment anstellen sollte, so daß der old man einen Begriff vom Gedankenlesen erhalten könnte. Aber es wurde nichts daraus, denn unmittelbar vor meiner Ankunft hatte der Großvater den jungen Mann davor gewarnt, mit dem „fluchwürdigen Ding“ etwas zu thun zu haben. Der alte Herr hüllte sich während meines Besuches in kaltes Schweigen ein, das nur durch gelegentliches Plätschern im Spucknapf und das Geräusch des über das Gesicht gezogenen Aermels unterbrochen wurde. Ueber die täglichen Gewohnheiten des Präsidenten berichtete sein Großsohn, daß der alte Herr um 8 Uhr zu Bette gehe und um 5 Uhr aufstehe, worauf ich bemerkte, daß ich zu Bett gehe, wenn er aufstehe, und aufstehe, wenn er zu Bette gehe, was dem Präsidenten das einzige Lächeln entlockte, das mir in dem Interview zu Theil wurde....“ — Von anderer Seite wird berichtet: Dom Paul hat einen Sinn für Humor, der an Abraham Lincoln erinnert. Ein Beispiel sei angeführt. In einer Sitzung des gesetzgebenden Rathes berieth man über eine Johannesburger Denkschrift, worin verschiedene Beschwerden der Bergwerksindustrie erhoben wurden. „Ach,“ sagte der Präsident, „die machen es gerade so wie mein Affe. Sie wissen, meine Herren, ich halte einen Affen im Hofe. Neulich verbrannten wir Kehricht. Dem Affen gerieth der Schwanz ins Feuer. Er verbrannte sich und biß mich. Gerade so treiben es diese Leute in Johannesburg. Sie verbrennen sich mit ihren eigenen Spekulationen und dann kommen sie und beißen mich.“

Herausforderungs-Verkauf in Kleiderstoffen.

Etwas Aehnliches wie diese Bargains habt Ihr noch nie gesehen.

10c die Yd., werth 35c—1000 Stück 36 Zoll breite schillernde Mohair-Kleiderstoffe.

19c die Yd., werth 50c—550 Stück 40 Zoll breite Iridescent Mohair-Novitäten. Alle sind erpicht auf dieselben.

25c die Yd., werth 75c—mehrere Kisten äußerst moderner ganzwollener und Mohair Fancy Kleiderstoffe. Es ist eine Lust, dieselben anzusehen.

17c die Yd., werth 50c—5 Kisten Seiden-gestreifte Challies, mit dunklem Grunde, sehr schöne Muster und Farben. Das „Non Plus Ultra" aller Bargains.

50c die Yd., werth $1.25—200 Stück schwere schwarze gemusterte Sicilians, 42 Zoll breit, wirklich und thatsächlich ein Bargain in des Wortes wahrster Bedeutung.

48c die Yd., werth $1.50—50 Zoll breite schwarze Sicilians, 50 Zoll breite schwarze englische Diagonals, 50 Zoll breite schwarze Whipcords, 50 Zoll breite schwarze Sturm-Serges, 50 Zoll breite französische Serges feinster Qualität. Die großartigste Offerte der ganzen Woche.

Herausforderungs-Verkauf in Kleiderfutter—

Ein Drittel bis die Hälfte des reg. Preises.

5c die Yd., werth 12½c—Feines Percaline Kleiderfutter, in allen Farben, weiß und cream.

5c die Yd., werth 10c—Rauschende Taffetas, in allen Farben und schwarz.

12½c die Yd., werth 25c—Fiberine Kleiderfutter, naturfarbig und grau.

10c die Yd., werth 20c—Schwere schwarze leinene Canvas.

10c die Yd., werth 20c—Fancy Silesias, neue Muster.

1¼c die Yd., werth 6c—Die besten Cambrics für Kleiderfutter im Markte, in allen Farben und schwarz.

Nur noch drei Tage.

CHALLENGE SALE THIS WEEK

Morgen, Donnerstag, wird der Herausforderungs-Verkauf sich selbst übertreffen.

Unser großer Herausforderungs-Verkauf hat manche unserer sogenannten Konkurrenten fast wahnsinnig gemacht. Am letzten Montag wäre die Ueberfüllung des „Großen Ladens" allein schon hinreichend gewesen, ein kleineres Haus vollständig zu beschäftigen. Wie wir bereits sagten: „Verdienst findet Anerkennung". Das Publikum weiß, daß unsere Zeitungs-Ankündigungen stets zuverlässig sind—daß wir genau halten, was wir versprechen; deshalb folgt es auch unseren Einladungen. Wir vergeben Bargains mit verschwenderischer Hand. Zum Beispiel, am vorigen Montag beschränkte ein gewisses Geschäft seine Kunden auf eine Spule Zwirn zu einem Preis—wir gaben ihnen ein halbes Dutzend. Die Bargains auf dieser Seite werden wiederum jedes Stockwerk und jeden Gang des „Großen Ladens" mit Käufern füllen, und bitten wir nicht vergessen zu wollen, daß morgen der drittletzte Tag des Herausforderungs-Verkaufs dieses Frühjahrs ist. . . .

Siegel Cooper & Co.

Herausforderungs-Verkauf in Seide.

Persische Seide, Cashmere-Seide, gestreifte Seide, gemusterte Seide, einfache Cream Japanische Waschseide u. viele andere angebrochene Partieen Seide, die sich in dem riesigen Verkauf der letzten zehn Tage angesammelt haben, einige werth 75c die Yard — Herausforderungs-Preis **25c**

27 Zoll breites Natur-Pongee, butterfarben, für Shirt Waists, Röcke und Unterzeug, die sich am besten tragende Seide, die gemacht wird; 27 Zoll breite cream und weiße Japanische Waschseide, 24 Zoll bedruckte Japanische Waschseide ꝛc. — einige sind reichlich 75c werth — Herausforderungs-Preis **37½c**

Schwarze Brocat-Seide.

Noch niemals war Brocat-Seide in solcher Nachfrage. Morgen legen wir 3 Partieen zum Verkauf aus, welche zu 50 Prozent ihres wirklichen Werthes verkauft werden sollen.

Partie 1 zu 49c—Ungefähr 3250 Yards Satin Brocat Taffetas, mit großen Scrollmustern, gerade genug, um einen Tag vorzuhalten, reichlich 75c werth—Herausforderungs-Preis **49c**

Partie 2 zu 67½c—Ungefähr 2750 Yards Extra Qualität Gros Grain, mit großen Satin Mustern, wurde nie billiger als für 85c per Yard verkauft—Herausforderungs-Preis **67½c**

Partie 3 zu 75c—23 Zoll breites Extra schwere Qualität Gros Grain, mit Satin Mustern in Scroll und Blumen Mustern, extra werth $1.00 per Yard—Herausforderungs-Preis **75**




SIEGEL-COOPER
& CO
STATE,
VAN BUREN & CONGRESS

Herausforderungs-Verkauf von Porzellan.

Da unser Herausforderungs-Verkauf nur noch drei Tage dauert, so offeriren wir während derselben spezielle Bargains in geschliffenem Glase.

100 Dtz. Pfeffer- und Salzfäßchen v. echt geschliffenem Glase (ganz plattirter Kopf) thatsächlicher Werth 24c, zu **10c.**

25 Dutzend Zahnstocherhalter, echt in Glas geschliffene, regulärer Werth 49c zu **20c**

50 Dutzend Oel- und Essigflaschen von echt geschliffenem Glase, Lapidare geschliffenen Pfropfen, wirklichen Werth $1.50 .... **74c**

Eine andere Sendung schöner deutscher Bisque Ornamente, soeben eingetroffen, in 4 Mustern, thatsächlicher Werth $1.75, so lange der Vorrath reicht, und nur eins für jeden Kunden **89c**

Noch 100 Dtzd. dieser schönen Lily Vasen, assortirte Façons und Farben, werth 50c—Herausforderungs-Preis **25c**

1500 Dtzd. gläserne Oliven- oder Bonbon-Teller, 6 verschiedene Façons und Muster, imitirtes geschliffenes Glas, reg. Werth 19c—Heraus-ford.-Preis, nur für 1 Tag **7c**

75 Dtzd. schöne Rosenschüsseln, assortirte Farben, gerade das Richtige für Ostern, thatsächlicher Werth 24c—Herausforderungs-Preis **10c**

500 große Crystal Wasserkrüge, Tankard Façon, werth 98c, so lange der Vorrath reicht, Herausforderungs-Preis **49c**

1000 Stück 36zöllige Changeant Mohair Kleiderstoffe, in jeder Art Farben-Kombination, werth 35c — Herausforderungs-Preis **10c**

Seidegestreifte Challies, dunkler Grund, sehr schöne Muster und Farben, werth 50c—Herausforderungs-Preis **17c**

Herausforderungs-Verkauf von Büchern

12mo. Bücher, Leinwand-Einband, die Sorte, die wir zu 18c verkauften, regulärer Werth 25c—jetzt **9c**

Bücher, wie die folgenden: Harry Lorrequer, Pathfinder, Guy Mannering, House on the Marsh, Sketches by Boz, Romola, Alice, Adam Bede, Oliver Twist, Ivanhoe, Kith and Kin, Jane Eyre, Dora Thorne, Children of the Abbey und hundert andere.

25c und 50c geheftete Bücher, reguläre 18c und 38c Bücher, gehen der Band zu **10c**

Wir nennen Tina, von Georgie Sheldon; Trixy, von Georgie Sheldon; Fair but not Faithless, von Georgie Sheldon; Heart's Idol, Bertha Clay; Another Woman's Husband, Bertha Clay; Violet Lisle, Bertha Clay; Marjorie Deane, Bertha Clay; Woman's Honor, Bertha Clay; Country Luck, John Habberton; Divided Duty, Two English Girls, Draught of Lethe, Just Impediment, Coin's Financial School und viele andere.

Riesige Bargains in feinen Stickereien.

Ein enormer Einkauf. Stickereien für weniger als die Hälfte der Herstellungskosten.

2000 Stück mehr von den hübschen Schweizer Stickereien, schöne Spitzen, gehen zum Herausforderungs-Preise, Yd **3c**

3000 Stück mehr von den 6- bis 8-zöll. Stickereien, die Sie anderswo nicht für weniger als 15c und 20c per Yd. kaufen können, Herausforderungs-Preis **5c**

5000 Stücke der sehr schönen Nainsook und Cambric Stickereien, in den neuen Guipure und Eyelletted Effecten, welche gemacht wurden, um für 50c und 75c per Yd. verkauft zu werden, kommt und sehet diese zum Herausforderungs-Preise **25c**

3000 Stücke 27-zöll. Skirtings und Flouncings, in hohlgesäumten und ausgezackten Spitzen, jedes Stück schön bestickt, die Sorte, für welche Ihr stets 75c und $1 die Yd. bezahlt habt, seht sie während unseres Herausforderungs-Verkaufes, zu Yd. 25c und **35c**

Spitzen—Noch ein großes Hurrah in Spitzen. Noch ein großer Einkauf. Wir kauften alle Versuchs-Längen und Proben-Stücke von einem Plauener Fabrikanten für weniger als 35c am Dollar. Eure Auswahl von 4 speziellen Partien.

1. Partie—Tausende von Yards feiner Spitzen und Einsätze, die gemacht wurden, um für 75c und 80c die Yard verkauft zu werden—Herausforderungs-Preis, die Yard **28c**

Partie 2.—Große Partie von Spitzen und Einsätzen aller Art, in den neuen Beurre Schattirungen und alle verschieden von denen, die Ihr in anderen Geschäften seht. Spitzen in dieser Partie werth $1.00 bis $1.25 die Yard,—Herausforderungs-Preis per Yard **38c**

Partie 3 und 4.—Dieses ist ein großes Assortement von wirklich feinen Spitzen und Novitäten, wirklich werthvolle Stücke in dieser Partie, in all-overs für Yokes, Novelty-Einsätze und feine Spitzen, welche gemacht sind, um für $2 bis $5 per Yard verkauft zu werden. — Unser Herausforderungs-Preis per Yard 68c und **89c**

Taschentücher—Nur einige wenige Specialitäten, um das Taschentuch-Departement hervorzuheben.

Hohlgesäumte und gestickte Damen-Taschentücher, werth 15c—Herausforderungs-Preis **5c**

Eine bessere Partie, wellenförmig ausgezackt und gestickt, für **8c**

Speziell für Herren—3000 Dutzend japanesische reinseidene Herrentaschentücher, mit schön farbigem Rande und Initialen; dieselben für die Ihr anderswo 65c bezahlt—Herausforderungspreis **29c**

Herausforderung.

Knaben-Kniehosen, Größe 4 bis 14. **9c**

Kirks Juvenile-Seife, Regulärer Preis 25c, **14c**

Extra Super ganz wollene Ingrains, Werth 65c, **35c**

Gute Qualität **Karrirtes Handtuchzeug,** werth 6c Yd. **2c**

H. S. bestickte Damen-Taschentücher, werth 15c, **5c**

Geflieztes Rücken-Crown **Wrapper-Flanell,** werth 15c, **4c**

Shaped Ribbed Vests für Damen. Tief eingeschnitten, keine Aermel **3 für 25c**

Echtschwarze nahtlose Damen-**Strümpfe,** Paar **12½c**

Prächtige Amerikanische Challies, **3c**

Glace Handschuhe werth bis zu $1.50, **45c**

Gute schwere Devonshire **Huck-Handtücher,** werth 15c, **8c**

100 2-Grain **Chinin Pillen,** in Flaschen, **12c**

Weiße Tribune Rahmen, vollständig mit Glas und Mat, **14c**

Japanesische Bilder, vollständig mit Kette und Glas, **10c**

Standard Creamery Elgin **Butter,** 5 Pfund Eimer, **99c**

Spangles, Gimp Besatz, Alle Farben, **15c**

Cloth-Einband 12-mo **Bücher,** Werth 25c, **9c**

Große 6-Pfd. ganz Federn **Kissen,** werth $1.25; d. Paar **59c**

Putzwaaren schwarze Dreß Shapes, Frühjahrs-Moden, **9c**

Rosen, Veilchen und Hyacinthen, **5c**

Süße Apfelsinen, Dutzend **6c**

Knaben-Shirt Waists, Werth 35c, **9c**

Angebrochene Partie von **Seidenstoffen,** werth bis zu 75c, **25c**

Feinste Percale Futterstoffe, alle Farben werth 12½c, **5c**

Beste Futter Cambrics, werth 5c, **1¼c**

Rausch. Taffeta Futterstoffe, werth 12½c, **5c**

Beldings, 10 Yd. Knopfloch-Zwirn, 3 Spulen, **5c**

Tapeten, **2c**

2-zöll. reinseidenes, Atlas und Gros Grain **Band,** alle Farben, **10c**

Schwarze Derby-Hüte für Männer, **69c**

1½ zöll. seidenes Atlas und Gros Grain **Band,** **5c**

Große 10–4 weiße gefließte Bett-Blankets, werth $1.00, **38c**

11–4 geblümte Marseilles Muster **Bettdecken,** werth $1.25, **79c**

Schwarze Bent Haken und Oesen, das Gros **2c**

Gloria-Seide **Regenschirme** assortirte Griffe, werth $1.50, **75c**

Gerippte Richelieu Damen-Vests, **19c**

Liebig's Beef Wine and Iron, **13c**

Goldgefüllte Herren-Uhren, nicht plattirt, **$4.75**

Prussian Einfaßband, das Stück 9 Yards, **9c**

Oeltuch, alle Breiten, Quadrat-Yard **16c**

Glace-Handschuhe Herausforderung....

Etwa 200 Dutzend Reste und Ueberbleibsel von fancy Glace-Handschuhen für Damen, werth bis zu $1.50—Herausforderungs-Preis **45c**

Männer-Handschuhe — Straßen-Handschuhe für Männer in Glace und Hundeleder, 1 und 2 Knöpfe, P. K. und Obersaum, Dent Cut, Spear Point Rücken, engl. Roth, lohfarbig und Havanabraun, wirklicher Werth $1.25 und $1.50 —Herausforderungs-Preis **79c**

100 Dtz. Glace und Hundeleder-Männerhandschuhe, in kleinen und großen Nummern, wirklicher Werth $1.50—Herausforderungs-Preis **50c**

Herausforderung Schuh-Verkauf.....

Schnellverkaufs-Preise von diesen Partien—besehet sie.

Damen Glace Dreß Slippers, nicht billig oder grob aussehend, keine schmierige Politur, sondern glatte hübsche Slippers, versucht sie und sie werden passen und Euch gefallen **98c**

Damen Tan Goat Razor Toe Oxfords, alle Größen, einfach, hübsch u. geschmackvoll, z. Tragen in und außer dem Hause, kommt u. seht sie Euch an **98c**

Feine Canvas Bicycle-Gamaschen f. Damen, dieser Verkauf ½ Preis **40c**

Knaben, Knaben, Knaben — Eine Gelegenheit für Euch—Satin kalblederne Schnürschuhe mit runden Zehen, alle Größen, 12, 13, 1, 2, 3, 4, 5 .... **98c**

Gold- u. Silberwaaren. Herausforderung.

Gold gefüllte Herren-Uhren, garantirt auf 5 Jahre, mit garantirtem Elgin od. Waltham Werk, Remontoir-Aufzug u. Stellen, werth $10 .. **$4.75**

Massiv silberne Chatelaine Damen-Uhr, silber u. fancy werth $3.50, **$2.15**

Manschettenknöpfe für Herren, goldene Vorderseite und Perl-Monogramm, werth 75c **15c**

Importirte Gachet-Brochen, werth 45c **18c**

Sterling Silber Trilby Herz-Nadeln, werth 25c **10c**

Silberne und gerollte plattirte Band- und Ansteck-Nadeln, werth 5c **1c**

Massiv goldene Augengläser, Kork-Nasenstücke, mit bester Qualität Gläsern ausgestattet, werth $2.95 .... **$1.39**

Massiv goldene Augengläser-Ketten, werth $2.00 .... **$1.18**

Laßt Eure Augen kostenfrei durch einen erfahrenen Optiker untersuchen. Recepte und Reparaturen eine Spezialität.

Silber-Departement.

Sterling-Silber Rahmlöffel, inwendig vergoldet, werth 95c **59c**

Rogers A 1 plattirte Buttermesser oder Zuckerlöffel, fancy Muster, werth 50c **21c**

Rogers A 1 plattirte Orangenlöffel, fancy Muster, werth 18c **10c**

Rogers A 1 plattirte Nuß-Picks, werth 15c **5c**

Silberplattirte Sheffield Fruchtmesser, Besteck **45c**

Vierfach plattirte, gravirte Kinder-Becher, inwendig vergoldet, werth 50c **21c**

6zöll. massiv stählerne Scheeren, werth 25c **12c**

Seth Thomas Marbeloid Mantel-Uhr, 8 Tage gehend, Bronze Verzierungen. Große 11x12. Cathedral-Glocke, schlägt jede halbe Stunde, werth $8 .... **$4.18**

Die Quelle der Mode für Feine Putzarbeit

Garnirte Hüte—Der Paderewski, werth $3.75, 100 zum Verkauf zum Herausforderungs-Preis von **$1.00**

Garnirte Hüte—Der neue Tam O'Shanter, werth $5.00, 100 zum Verkauf zum Herausforderungs-Preis von **$2.49**

200 Dtz. schwarze Frühjahrs-Moden, Gesellschafts-Turban-Façon, w. 50c **9c**

50 Dtz. schwarze Bernina Short Back Matrosenhüte, am Donnerstag zu ... **50c**

1000 Dtz. Rosen, Veilchen, Hyazinthen, Vergißmeinnicht zu **5c**

Dep. für garnirte Hüte zu **$3, $4, $5, $6, $8, $10, $12, $15 und $18.**

Alle herabgesetzt zu Herausforderungs-Preisen. Wir verkaufen die meisten Putzwaaren in Chicago. Wir führen die größte Auswahl und die feinste Sorte Waaren.

Herausforderung in Muslin-Unterzeug.

Billiger und billiger, wie die Herausforderung vorschreitet.

200 Dtz. gute Muslin-Nachtkleider für Damen, Josephine u. Empire Mode, mit Spitzen u. Stickereien besetztes Joch, billig für 75c **49c**

Feine Cambric und Lawn Long Skirt Chemises, hübsche neue Moden, mit Spitzen und Stickereien besetzt, werth $1.25, für **69c**

Cambric Umbrella Beinkleider, sehr breiter Besatz, mit Stickereien oder französischen Valenciennes-Spitzen besetzt, werth $1.00 .... **49c**

Sehr weite Umbrella Röcke, von ausgezeichnetem Muslin, Cambric und Lawn Ruffles, mit niedlicher Nadelarbeit garnirt, Werth $2.00 .... **97c**

$2.00 echtschwarze Atlas Röcke mit breitem Umbrella Besatz, elegant corded **97c**

Corsets.

Eine wirklich wunderbare Offerte in der Form angepaßten Lasting Cloth Corsets, schwarz und grau, $3.00 bis $5.00 Waaren **$1.69**

100 Dutzend schwarze Atlas-Corsetts mit langer Taille, reich mit Fischbein versehen, mit Seide eingefaßt, perfekt passend, werth $1.00 .... **39c**

Herausforderungs-Verkauf in Apotheker-Waaren.

Artikel	Preis
Chinin-Pillen, 2 Gr., 100 in der Flasche, regulär 35c	12c
Liebig's Beef, Iron und Wine, regulär 35c	13c
Celleloid Haar-Bürsten, regulärer Preis $2.50	75c
Parfüm, in Bulk, alle Sorten, per Unze	8c
Parfüm, beste Extrakte, 2-Unzen Flasche, regulär 35c	14c
Hot Water Bag, garantirt für ein Jahr	30c
Zahn-Bürsten, 4 Reihen, reine Borsten, regulär 15c	4c
Juvenile-Seife, regulär 25c, das Stück	14c
Shandon Bells-Seife, regulär 25c, das Stück	8c

Musik. 40c und 50c Sheet-Musik—Herausforderungs-Preis ... **10c**

Herausforderungs-Verkauf, Röcke und Capes.



Damen Promenaden-Röcke Herausforderung. Werth $3—Promenaden Röcke, voll und weit, ganz gefüttert und mit Velveteen eingefaßt, aus fancy schwarzen Brillantines, in Blumenmustern — Herausforderung **$1.00**

Werth $5—Die berühmten 20. Jahrhundert Röcke, ganz gefüttert, mit rauschendem Taffeta, Velveteen eingefaßt, voller Rock, 5 Knöpfe vorn herunter **$1.85**

Werth $6—Kameelshaargestreifte Röcke, schwarz und marineblau, weit und voll, gefüttert, rauschend Taffeta, gehen ab wie warme Semmel, Macherl. ist mehr **$2.00**

Herausforderungs-Preise—neueste Capes—

Neu, hübsch, Chic Muster in Sammt, Seide gefüttert — in Seide, Seide gefüttert — in imp. Clay Worsted — in Kerseys—in Broadcloth, werth $8.00 **$3.98**

Hochfeine London Box Coats—$9.00 London Box Coats — lohfarbig, marineblau, schwarz, Sammt, eingelegter Kragen, mit Vorstoß von gleichen Stoffen, vom Schneider gemachte neue Aermel **$4.75**

Chamäleon Moire Waists.

Sammtkragen und Manschetten, Bischof-Aermel, gefüttert und mit Fischbein, Werth $5 .... **$1.69**

$5.00 fancy Seiden-Waists, Bischof-Aermel, gefüttert und mit Fischbein .. **$2.98**

75c gebügelte Shirt Waists, neue Façons —Herausforderung **33c**

$2.00 „Rob Roy" Plaid Waists, Bischof-Aermel, ganz gefüttert—Herausforderung. **75c**

Strumpfwaaren und Unterzeug-Herausforderung.

Volle nathlose schwarze und lohfarbige Damenstrümpfe, echte Farben und gute Qualität **7½c**

Importirte Hermsdorfer schwarze Damen-Strümpfe, volle regulär gemachte Strümpfe, es gibt nichts ähnliches für den Preis **12½c**

Richelieu gerippte Damenstrümpfe, schwarz und lohfarbig, 40 Gauge, extra Qualität, Paar **19c**

Unterzeug.

Gerippte Vests für Damen, Façon tief ausgeschnitten, keine Aermel, 3 für **25c**

Gerippte Richelieu Damen-Vests, weiß und ecru, mit Spitzen besetzt **19c**

Ecru Schweizer gerippte, extra große Damen-Vests, schönes Maco-Garn **19c**

Weiße und Ecru Damen-Vests, alle Façons im Halsausschnitt und Aermeln, feiner Lisle Zwirn **25c**

Herausforderungs-Verkauf, Waschstoffe, Leinenzeug ꝛc.

Gefließte Back Crown Wrapper Flannell, werth 15c, Yard **4c**

Vorzügliche Qualität leichtes amerikanisches Challies, werth 8c, Yard **3c**

36zöll. gefärbte und bedruckte Cambrics, größte Verschiedenheit der Moden, absolut echte Farben, werth 18c Yard, Yard **12½c**

Gute Qualität gecheckte Glas-Handtuchzeug, werth 6c **2c**

Gute Größen schwere Devonshire gesäumte Huck Handtücher, werth 15c **8c**

58 Zoll rein leinener schwerer Cream Damast, werth 40c **25c**

Bettzeug-Herausforderung.

Sehr große 10-4 weiß gefließte Bett-Blankets, werth $1.00, das Paar **38c**

6-Pfund Echte-Feder-Kopfkissen, Amoskeag, werth $1.25, das Paar **59c**

11-4 Sehr große Marseilles Muster Bett-Spreads, gesäumt, fertig zum Gebrauch, werth $1.25 .... **79c**

Sehr große mit weißer Watte gefüllte Comforters, werth $1.89 .... **98c**

Herausforderung in Kurzwaaren.

35c Qualität Satin Belt Strumpfhalter mit mittelplattirten Knopfschnallen in allen Farben und schwarz, Herausforderungs-Preis **21c**

Beldings und Corticelli 10 Yard Spulen, Knopfloch-Twist, Herausforderungs-Preis per Dutzend Spulen **5c**

Das niedliche Schwein, Bandmaß, 36 Zoll lang, nickelplattirt, Herausforderungspreis. **18c**

36 Zoll langes stählernes Bandmaß mit Feder, regulär. Preis 45c, Herausforderungs-Preis **25c**

Schwarze gebogene Haken und Oesen, per Groß **2c**

Leder Einfaßband in allen Farben, schön für Bicycle-Anzüge—Herausforderung, per Yard **5c**

Seidenes preußisches Einfaßband, schwarz u. weiß, per Rolle von 9 Yards, reg. Preis 20c—Herausforderungs-Preis, die Rolle **9c**

Reichhaltiger Vorrath von Honiton Spitzen-Braids im Kurzwaaren-Departement, alles zu Herausforderungs-Preisen.

Kleider-Besatz.

Schöner spangled Gimp, in allen Farben—Herausforderungs-Preis, per Yd. **15c**

Specielle Sorte Gimp, mit Honiton-Spitzen gemischt, das allerneueste, in allen Farben—Herausforderungs-Preis, per Yd. **25c**

Herausforderung Candies.

Extra saure Citronen-Tablets regulärer Preis 18c—Herausforderung, Pfund, **9c**

Butterscotch-Wafers, regulärer Preis 28c—Herausforderung. **10c**

Cracker Jack, regulärer Preis 20c—Herausforderung **7c**

Chocolate Dipped Nugget, regulärer Preis 30c—Herausforderung. **17c**

Vanilla Cocoanut Caramels, regulärer Preis 25c—Herausforderung, Pfd. **13c**

Herausforderungs-Verkauf—Tapeten.

Tausende von ausschließlichen Mustern und Schattirungen zu gerade der Hälfte des Preises in Tapeten-Geschäften.

Hübsch gestreifte Bettzimmer-Tapeten, Werth 15c, zu .... **5c und 6c**

Parlor-Tapeten, in den neuesten Effecten, Werth 50c, zu **30c**

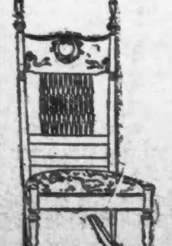
Tapeten für Bibliothek, Halle und Eßzimmer, in Leder und Burlap Effecten, Tapeten-Läden verlangen 35c und 40c, unser Preis **18c**

Gute Tapeten zu **4c**

1c, 2c und 3c Tapeten, werden nur mit Borte verkauft, Preis per Yd. **2c**

Grundeigenthümer und Hoteliers werden besonders eingeladen.

Herausforderungs-Verkauf von Möbel.



Um den Bargains in diesem Dept. Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, müßten wir eine Seite dafür in Anspruch nehmen.

Solide eichene Schaukelstühle, Tapestry Sitz, regulär $3.50, zu **$1.68**

Combinations-Bücherschrank und Pult, regulär $16.00, zu **$9.90**

24x30 **Bettzimmer-Garnitur,** 3 Stücke, reg. $22.00. Herausforderung **$11.90**

Eiserne Bettstellen, regulärer Preis $4.50—Herausforderung **$2.48**

Gewebte Drahtmatratzen **98c**

Unüberwindliche Herausforderungs-Preise. Neue Männer-Frühjahrs-Anzüge.

Echte Washington Clay Kammgarn in stahlgrau, drab und braun, reinwollene Serges, in blau, braun und schwarz, einreihig und zweireihig, gefüttert mit doppelt twilled Serge, regelmäßig verkauft für $12.50 und $15—Herausforderungspreis **$6.95**

Ganzwoll. Kombinations-Anzüge für Knaben, doppelt-knöpf. Rock, 2 Paar Kniehosen u. 1 Kappe, die Hosen mit doppelten Knieen und doppeltem Sitz gemacht, Patent Extension Waist Bands, regelmäßig verkauft für $6—Herausforderngs-Preis **$2.45**

Butterick Patterns — *Siegel Cooper & Co.*

Herausforderungs-Groceries.

Artikel	Preis
Gute süße Orangen, per Dutzend	6c
Unsere Standard Elgin Creamery Butter, 5-Pfd Eimer	99c
Aunt Emily Pfannekuchen-Mehl, 2-Pfd. Packet	5c
New York State White Rolled Oats, 10 Pfd. für	13c
300 Half Chests Fancy B. F. Japan Thee, 60c Sorte, für, Pfd.	35c
Combination Java Kaffee, 4 Pfd. für	98c
Standard Lachs, per Büchse	9c
500 Kisten Fairbank's Golden West Seife, 60 Stangen, 60-Pfd. Kiste, $1.85; Stange	3½c
Fairbank's Cottolene, 5-Pfd. Eimer	29c
Frischer Leaf Lard, per Pfd.	6c
Frisches Pork Loins, per Pfd.	6½c
Round Steak (von heimischem Vieh), per Pfd.	7c
Plate Corn Beef, per Pfd.	3c
Gekochter Schinken (garantirt No. 1), per Pfd.	12½c
Carolina Shad, per Pfd.	12c
Blue Point Oysters, in Schalen, Dutz.	13c
Wisconsin Cream Käse, per Pfd.	7c

Herausforderungs-Verkauf in Teppichen, Donnerstag.

Artikel	Preis
Extra Super ganzwollene Ingrain, werth 65c	35c
Doppelt-extra Union Ingrain, werth 45c zu	25c
Tapestry-Brüssels, ausgewählte Muster	35c
Englische Linoleum, Quadrat-Yard	25c
Oilcloth, alle Breiten, Quadrat-Yard	16c
500 Rollen ausgewählte Mustern v. Japanesischen Matten, werth 35c	16c
500 Rollen Matten, werth 25c	12½c
1000 Smyrna Rugs, werth $3.50	$1.98
500 Smyrna Matten, werth $1.25	75c
300 Rugs, gemacht von Arminster u. Brüssel Teppichen, werth aufwärts zu $25.00—Herausforderungsverkauf	$12, $10

Zahnarbeit-Herausforderung.

Mit der Hayes Methode des schmerzlosen Zahnziehens.

Ein Besuch unseres Zahnarztzimmers wird Euch überzeugen, daß wir die feinste Arbeit machen, die in der zahnärztlichen Kunst bekannt ist, für weniger als die Hälfte der Preise, die von Privat-Zahnärzten berechnet werden.



Artikel	Preis
Beste S. S. weiße Zähne	$7
Gebisse	$5
22-Carat Gold-krone	$5
Brücken-Zähne	$5
Porzellan Krone	$5
Gold Füllung	$1 aufw.
Silber-Füllung	50c

Keine Berechnung für Zahnziehen, wenn Zähne bestellt werden. Die beste Arbeit für das wenigste Geld u. alle Arbeit garantirt. Arbeit Abends und Sonntags gemacht nach Uebereinkommen. Keine Studenten. Gegenüber der elektrischen Fontaine.

E. P. Hayes, D.D.S.